

# Verantwortung tragen

Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung e.V.



**Aktiv! Kompetent! Erfolgreich!**

**ver.di – die Interessenvertretung  
aller Dienstleistungsberufe:**



**Finanzdienstleitungen** Banken, Sparkassen, **Versicherungen Ver- und Entsorgung** Energiewirtschaft und Bergbau, Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft **Gesundheitswesen und soziale Dienste** Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Wohlfahrtsverbände, Kirchen **Sozialversicherungen** Krankenkassen, Rentenversicherungsträger, Agentur für Arbeit **Bildung, Wissenschaft, Forschung** (Fach-) Hochschulen, Studierende, Bildungseinrichtungen **Bund und Länder** Bundes- und Landesverwaltungen, Justiz, Bundeswehr **Gemeinden** Kommunalverwaltungen, kommunale Betriebe Kunst, **Kultur, Medien, Industrie** Journalismus, Verlage, Rundfunk, KünstlerInnen, Druckindustrie, dienstleistungsnahe Industrie **Telekommunikation** Telekom, Festnetz- und Mobilfunkbranche, Informationstechnik und Datenverarbeitung **Postdienste, Speditionen und Logistik** Post und Postdienste, Kurier-, Express- und Paketdienste, Logistikbetriebe, Speditionen **Verkehr** Straßenpersonenverkehr, Luft- und Schifffahrt, Schienenverkehr **Handel** Einzelhandel, Großhandel **Besondere Dienstleistungen** Friseurhandwerk, Wach- und Sicherheitsdienste, Reisebüros, Verbände

**Unser kompetentes  
Beratungsteam  
finden Sie hier:**

ver.di-Bezirk Westfalen  
Gst. Hamm  
Bismarckstraße 17-19  
59065 Hamm  
Telefon 02381-92052-13  
Telefax: 02381-92052-21  
bz-westfalen@verdi.de

[www.westfalen.verdi.de](http://www.westfalen.verdi.de)

**Wir sind für Sie da:** Montag, Mittwoch und Donnerstag von 08.30 bis 16.00 Uhr,  
Dienstag und Freitag von 08.30 bis 12.30 Uhr

Beratungstermine sind selbstverständlich nach vorheriger Absprache auch außerhalb der  
Öffnungszeiten möglich.

**mit uns**  
immer die richtige Wahl

**Strom und Erdgas von  
Hamms TOP Lokalversorger**



Hamms gute Geister | [www.stadtwerke-hamm.de](http://www.stadtwerke-hamm.de)



*Liebe Leserinnen und liebe Leser der FUGe news,*

*was für ein „verrücktes“ Jahr liegt hinter uns allen. Wir hoffen, dass Sie diese schwere Zeit gesundheitlich, aber auch sozial und wirtschaftlich gut überstanden haben. Unser Weltladen ist mit einem „blauen Auge“ davongekommen. Viele der Produzent\*innen im globalen Süden hat es schwerer getroffen. Mit unserer aktuellen Ausgabe der FUGe news möchten wir auf der einen Seite Hoffnung und Mut machen, auf der anderen Seite gerade jene Themen aufgreifen, die in Zeiten der Pandemie keine große Öffentlichkeit erhalten haben.*

*Nachhaltigkeit und Klimaschutz, bzw. Klimawandel stehen im Mittelpunkt dieser Ausgabe. Dazu passt auch, dass das Sortiment unseres Weltladens immer klimafreundlicher und nachhaltiger wird. Auch fünf unserer Bundestagskandidaten haben wir zu Themen der Nachhaltigkeit und Klimaschutz gefragt. Lassen Sie sich von den Antworten überraschen. Natürlich gibt es auch wieder*

*Neues aus unserem Projekt „Die Folgen unserer Wegwerfgesellschaft“ und aus den Promotorenstellen für die Eine-Welt-Arbeit und der interkulturellen Öffnung.*

*Gerade wenn es um das Thema Klima geht, haben viele die Hoffnung verloren, dass sich der Klimawandel doch noch verlangsamen lässt. Mit Rückblicken auf aufschlussreiche FUGe-Veranstaltungen im ersten Halbjahr, vor allem mit Inspirationen für mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit, möchten wir Sie alle ermuntern, mitzumachen. Seien es Do-it-yourself (DIY), Foodsharing, der Umstieg aufs Rad oder nachhaltige Bademode, für jede Person gibt es geeignete Wege, den ersten Schritt zu tun. Ein kleines Filmfest über Freundschaft und Mut sowie ein umfangreiches Ferienangebot gemeinsam mit zahlreichen Partnern aus der Zusammenarbeit für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) runden unser Angebot für Sie und Euch ab.*

*Herzliche Grüße  
Ihr Redaktionsteam*

Neues aus dem Weltladen	2
Hamm kocht fair	4
Hammer Fairtrade Schools	5
Lieferkettengesetz jetzt!	6
Lieferkettengesetz vom Bund	8
Bundestagswahl	8
Staffelübergabe in der Projektleitung	10
Aktuelles aus der Region	12
Rückblick auf die Interkultur im RB Arnberg	14
Manfred Schulz, Corona-Virus	17
Gegen Autobahnbau – Für eine Verkehrswende	18
Pro A 445	19
Impressionen aus der Jeansausstellung	20
Aus der Nische in den Mainstream – Fairphone und Shift	22
Gut verpackt!	24
Nachhaltige Bademode	24
Bildungsprogramm: Die Folgen unserer Wegwerfgesellschaft	25
Rohstoffwunder Handy	25
Foodsharing	26
Upcycling	28
Schule der Zukunft	29
Ein Golfplatz für Riesen? – Eine etwas andere Weltreise	30
Rückblick auf das Forum „Verkehrswende in Hamm auf dem Prüfstand“	32
Stadtradeln	33
Autofasten 2021	33
Radlerstammtisch Hamm	34
Kommentar zum BVG-Urteil zum Klimaschutz	35
25 Jahre EWU-Tag	36
Lust auf Lesen	37
Sommerferienangebot	38
Open-Air-Kino Caldenhof	40

**IMPRESSUM**

FUGe-news · Eine-Welt- und Umweltmagazin für Hamm, 21. Jahrgang, Heft 1/2021

Herausgeber: FUGe e. V., Oststraße 13, 59065 Hamm

Redaktion: Karl A. Faulenbach, Marcos Antonio da Costa Melo, Claudia Kasten, Michael Thon, Barbara Brune, Katharina Rometsch

Redaktionsanschrift: Oststraße 13, 59065 Hamm, Telefon (0 23 81) 4 15 11, Telefax 43 11 52, E-Mail: fuge@fuge-hamm.de, www.fuge-hamm.org

Layout: Kristin Schölermann Mediendesign, Hamm

Bildnachweis: Titelbild: Foto von Robert Szkudlarek „Die bizarre Mitwelt einer Jeans“, Installation von Grazyna Maniecka und Robert Szkudlarek

Druckauflage: 1500 Exemplare, gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Anzeigenleitung: Dorothee Borowski, Telefon (0 23 81) 4 15 11, Fax: (0 23 81) 43 11 52 oder fuge@fuge-hamm.de

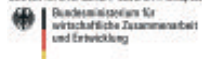
Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder oder sonstige Unterlagen übernehmen wir keinerlei Gewähr. Unterlagen werden grundsätzlich nicht zurückgeschickt. Die Redaktion behält sich Kürzungen und journalistische Überarbeitungen aller Beiträge vor. Mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung der Herausgeber wiedergeben.

Mit freundlicher Unterstützung von:

Gefördert durch:



Geboren im Engagement GLOBAL im Auftrag des



Promotorinnen und Promotoren



Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung e.V., FUGe Hamm, verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung oder der NRW Landesregierung wieder.

# Neues aus dem Weltladen

Claudia Kasten

## In eigener Sache

In Anpassung an die jeweiligen Corona-Schutzmaßnahmen stellte das Ladenteam sein Sortiment zusammen. So gab es phasenweise z. B. ausschließlich Lebensmittel und andere Dinge des täglichen Bedarfs zu erwerben. Auf diese Weise durften wir durchgängig öffnen. Allerdings verzichteten wir z. B. Anfang Januar auf dieses Privileg, da die Inzidenzen zu hoch waren. In anderen Zeiten öffnete der Laden nur an den Markttagen. Mittlerweile herrscht jedoch wieder „normaler“ Betrieb. Trotzdem sind die finanziellen Auswirkungen der Krise auch im Weltladen zu spüren. Wir freuen uns daher über die treue Kundschaft, die dazu beiträgt, dass der Laden weitergeführt werden kann, denn hiervon profitieren vor allem die Produzent\*innen im globalen Süden, die noch stärker als wir in Deutschland von der Pandemie betroffen sind.



Foto: Fairfood

## Pfand statt Plastik

Der faire Handel steht für Fairness gegenüber den Produzent\*innen, aber auch gegenüber der Umwelt. Ein Großteil der Lebensmittel wird daher nach Bio-Standards hergestellt. Doch auch der Klimaschutz und das Thema Verpackungen rücken immer stärker in den Fokus. Unverpackt und fair wäre ideal. Doch unser Weltladen gibt es baulich nicht her, auf unverpackte Lebensmittel zu setzen. Dafür gibt es nun verstärkt Lebensmittel und Kosmetik im Pfandglas. So können überflüssige Plastikverpackungen vermieden werden.

## Ritter Röst, Grande Dame oder Wilde Rosmarie?

Ab sofort können im Weltladen sechs verschiedene Nuss-Sorten im Pfandglas erworben werden. Das Freiburger Unternehmen Fairfood setzt auf eine faire Produktion, bei der viele Verarbeitungsschritte in den Anbauländern vollzogen werden. So findet möglichst viel Wertschöpfung vor Ort statt. Derzeit führen wir die Sorten Freiburger Nuss-

mix, Feuertänzer (Cashew mit Chili und Paprika) und Wilde Rosmarie (Cashew mit Rosmarin und Thymian) sowie die gerösteten und gesalzene Grande Dame (Paranüsse), Ritter Röst (Mandeln), Prinz Peanut im 133-145 g-Glas.

Weitere Informationen zum Freiburger Unternehmen Fairfood und den Produzenten der Nüsse unter: <https://www.fairfood.bio/>

## Kosmetik im Pfandglas

Für die FAIR SQUARED-Kosmetik werden nur die besten Zutaten genutzt, natürlich in Bio-Qualität. Auf synthetische Duft- und Farbstoffe, Erdölchemie oder genmanipulierte Inhaltsstoffe wird verzichtet – ebenso auf Mikroplastik. Die zertifizierte Naturkosmetik besteht aus fair gehandelten Inhaltsstoffen und wird in Deutschland in der Eifel verarbeitet. Nun wird nach und nach auch die Verpackung umgestellt. Auch hier heißt es nun: (Pfand-)Glas statt Plastik. Einige dieser Produkte finden Sie bereits in unserem Laden. Weitere Infos zu FAIR SQUARED unter <https://www.el-puente.de/handelspartner/fair-squared>



Fairer Inhalt – nachhaltige Verpackung: Kosmetik im Weltladen Hamm

## Nachhaltigkeit ohne überflüssigen Kunststoff

Faire Produktion und dabei noch nachhaltig: Im Weltladen finden Sie eine ganze Reihe an Produkten, die beides vereinen. Entdecken Sie z. B. die fairen Bienenwachstücher, die nicht nur schön sind, sondern auch eine Menge überflüssigen Plastikmüll vermeiden helfen. Auch die Strohhalme aus Stahl sind wieder im Sortiment. Genauso wie unsere Seifen oder die Zahnbürsten aus Bambus. Reinschauen, entdecken und mit Freude Nachhaltigkeit einkaufen.

## Mit Honig einen Beitrag zum Klimaschutz leisten

Bienenhaltung ist ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz. Durch die Bestäubungsleistung der Bienen wird die Biodiversität gefördert und die Artenvielfalt bleibt erhalten.

*Doch wie vertragen sich Klimaschutz und der Import von Honig z. B. aus Ländern Lateinamerikas? Ist das nicht ein Widerspruch?*

Grundsätzlich unterstützt FUGe eine regionale Vermarktung. Doch nur ca. 30% des Gesamthonigbedarfs in Deutschland wird auch mit deutschem Honig gedeckt. Daher sind wir davon überzeugt: Wenn schon Honig importiert werden muss, dann sollte er auf jeden Fall fair und bio sein!

Bienenhaltung hat viele Vorteile. So verbraucht sie z. B. keine Ressourcen. Die Imker\*innen des Gepa-Handelspartners Guaya'b und Tzeltal Tzotzil stellen ihre Bienenstöcke an Waldhängen auf, die sonst nicht bewirtschaftet werden können, da sie zu steil sind. Damit werden hier Naturräume erhalten. Zudem wurden durch die Handelspartner oftmals Aufforstungsprojekte unterstützt oder Baumschulen eingerichtet. So haben die Bienen weiterhin eine Nahrungsgrundlage, während sie gleichzeitig durch das Bestäuben der Obst- und Gemüsepflanzen zur Ernährungssicherheit der lokalen Bevölkerung beitragen. Dies gilt natürlich auch für Export-Produkte, wie dem Kaffee.

*Die Gepa hat ihr Honigsortiment auf Bio-Produktion umgestellt. Zudem ist die gesamte Produktion klimaneutral. Was bedeutet dies?*

Es gibt verschiedene Kriterien, die darüber entscheiden, ob ein Honig als Bio-Honig vermarktet werden darf. So dürfen z. B. im Umkreis von drei bis fünf Kilometern der Bienenstöcke möglichst nur Bio-Flächen liegen. Das ist nicht nur in Deutschland ein Problem. Wichtig ist aber auch der Umgang mit den Bienen. So darf nur mit Bio-Zuckerwasser gefüttert werden, den Königinnen dürfen nicht die Flügel geschnitten werden, die Bienenkästen dürfen nur aus Naturmaterialien bestehen und gegen die Varroa-Milbe dürfen nur natürliche Mittel eingesetzt werden. Diese Umstellung ist natürlich für die Produzent\*innen erst einmal mit Kosten verbunden. Die Gepa hat dabei z. B. die Kosten für Beratungen und Schulungen übernommen und zahlt eine Bio-Prämie. Im Gegensatz zu vielen anderen Import-Honigen, erfährt die Kundschaft in Deutschland zudem, woher der Honig stammt. Damit sind sowohl die Länder als auch die Handelspartner vor Ort bekannt. Eine Transparenz, die sonst häufig fehlt.

Doch zurück zur Klimafrage. In Zusammenarbeit mit der Klimakollekte, einem kirchlichen CO<sub>2</sub>-

Kompensationsfond ([www.klimakollekte.de](http://www.klimakollekte.de)), lässt die Gepa den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck entlang der Lieferkette berechnen. Die damit verbundenen CO<sub>2</sub>-Emissionen werden mit Zahlungen an ein Projekt für erneuerbare Energien mit Biogas in Indien kompensiert.



Oststraße 13 • 59065 Hamm  
Tel. 0 23 81/4 91 77 08

### Öffnungszeiten:

Mo-Fr. 10-13 und 15-18 Uhr  
Sa. 9.30-14 Uhr

### Siehe hierzu auch:

<https://klima-kollekte.de/projekte/11-01-2018-erneuerbare-energien-mit-biogas-in-indien-seds>.

Selbstverständlich wird dabei auch in Deutschland auf Klimaschutz geachtet. So sind die Abfüller verpflichtet, mit 100 % Ökostrom zu arbeiten.

<https://www.gepa.de/gepa/themenspecials/honeybefair.html>



*Fair, lecker, klimaneutral – die Honige von GEPA  
Foto: GEPA – The Fair Trade Company/C. Schreer*

# Hamm kocht fair mit dem Superfood der Anden

Barbara Brune

**Quinoa ist eine wahre Wunderpflanze. Sie gehört zu den Gänsefußgewächsen und gedeiht noch in Höhenlagen bis zu 4.000 Metern. Frost, Trockenheit, Wind und auch Nässe machen ihr nichts aus, außerdem benötigt sie keinerlei Kunstdünger, um gut zu wachsen. Respekt!**

Die Menschen in den Anden schätzen schon seit langer Zeit ihr Hauptnahrungsmittel, denn Quinoa enthält viel Eiweiß und ungesättigte Fettsäuren, liefert Mineralien und Vitamine. Leider ist die Nachfrage in den Andenländern in den letzten Jahren gesunken. Doch durch die internationale Vermarktung soll der Anbau von Quinoa aufrechterhalten werden.

Im Weltladen bekommt man Quinoa von indigenen Genossenschaften in Bolivien, die sich schon 1983 zu dem Verband ANAPQUI (Asociation National de Productores de Quinoa) zusam-

mengeschlossen haben. Dadurch wird die Situation von Kleinbauernfamilien nachhaltig unterstützt.

Mit dem fair gehandelten Quinoa lässt sich schnell ein leckeres Sommergericht zaubern. Hier das Rezept:

## Quinoa-Bratlinge

- 200 Gramm Quinoa mit 500 ml Gemüsebrühe quellen lassen.
- 3 geraspelte Möhren, 10 Esslöffel Mehl, 5 Esslöffel Paniermehl, ein Ei und etwas Salz und Pfeffer unterrühren bis ein schöner Teig entsteht.
- Bratlinge formen und mit Öl in einer Pfanne braten.

Je nach Geschmack kann man Kräuterquark oder Tomatensoße dazu reichen. Mit einem frischen Salat sind die Bratlinge eine herrliche Sommermahlzeit.

*Guten Appetit!*



Das Rezept stammt mit freundlicher Genehmigung aus dem Jubiläumskochbuch des Café Dreiklang in Werl. Hier wird Menschen mit unterschiedlichen Benachteiligungen eine Möglichkeit gegeben,

einen Arbeitsplatz zu finden und einen wertvollen Beitrag für unsere Gesellschaft zu leisten. (Café Dreiklang, Salzstr. 4 in Werl)



### Bioland-Hof **Holtschulte**

*Frische direkt vom Hof.*

HUBERTUS HOLTSCHULTE  
Osterfeld 4 · 59514 Welver-Illingen  
Tel. (01 60) 94 95 11 95 · Fax (0 23 84) 91 12 43  
E-Mail: holtschulte@t-online.de · www.bioland-holtschulte.de

**HOFVERKAUF** nach telefonischer Absprache

**WOCHENMÄRKTE:** Dienstag, Donnerstag 7.30–14.00 Uhr,  
Samstag 7.00–14.30 Uhr an der Pauluskirche

#### Lieferplan der Abokiste:

Dienstag: Hamm-Osten, Mitte, Süden, Berge, Rhynern  
Mittwoch: Lohausenholz, Pelkum, Herringen, Bockum-Hövel,  
Hessen



**Du möchtest ein Energieprojekt starten  
und suchst Hilfe?**



**www.DeinEnergieBuddy.de**

**Solarenergie, Elektroauto, Ökostrom,  
Heizungstausch, Fördermittel?**

**Ich helfe euch.**

# Hammer Fairtrade Schools

**Gemeinsam etwas erreichen. Das ist eines der Ziele der neuen Gruppe Hammer Fairtrade Schools. Bereits 2020 hatten sich die Vertreterinnen der drei Hammer Fairtrade Schools (Friedensschule, Realschule Mark und Marienschule) überlegt, eine gemeinsame Aktion zu starten. Ein faires Fußballturnier sollte es werden. Die hinlänglich bekannten Gründe machten jedoch einen Strich durch die Rechnung.**

Doch tatenlos zusehen wollten Susanne Melka, Christina Zumbusch und Renate Brackelmann auch nicht. Und so fand im Januar das erste Online-Treffen der drei Schulen in Begleitung von FUgE statt. Ideen wurden ausgetauscht, weitere Pläne geschmiedet. Beim zweiten Treffen wuchs die Gruppe dann sogar noch an. Nun sind auch das St. Franziskus-Berufskolleg und das Elisabeth Lüders-Berufskolleg, beides Schulen auf dem Weg zur Zertifizierung, mit im Boot. Und auch die Martin-Luther-Kita, Hamms bislang einzige Faire Kita, hat sich der Gruppe angeschlossen. Ideen zur Zusammenarbeit gibt es viele. Jetzt müssen nur noch Präsenzveranstaltungen wieder möglich sein.

Hammer Schulen, die sich ebenfalls auf den Weg machen Fairtrade School zu werden, sind herzlich eingeladen, sich der Gruppe anzuschließen.



Foto:  
Fairtrade-School-Kampagne,  
Kathrin Witt

## Elektrotechnik Schlieper



- Elektroanlagen
- Neubau
- Altbau
- Reparaturen
- Sprechanlagen
- Rolladenantriebe
- Warmwasseranlagen
- Notdienst

**Andreas Schlieper** Elektrotechnikermeister

Bogenstraße 16 · 59067 Hamm  
Mobil-Tel. 01 72 / 5 65 02 23  
E-Mail: info@Elektrotechnik-Schlieper.de

## Maria Brauer Betriebswirtin

- Finanzbuchhaltung
- Controlling
- Betriebsberatung
- Organisationshilfe
- Unterstützung bei der Auswahl und Anwendung von Softwarelösungen
- Unterstützung bei Aufbau oder Umstrukturierung des Rechnungswesens

Lilienstraße 4 · 59065 Hamm  
Telefon 0 23 81 / 92 67 57  
Fax 0 23 81 / 92 67 58  
E-Mail info@maria-brauer.de  
www.maria-brauer.de



# Lieferkettengesetz jetzt! – Für ein echtes Lieferkettengesetz braucht es weiterhin Druck

Sven Kleinmeier



*Angesichts der sich abzeichnenden Einigung der Regierungskoalition zu einem deutschen Lieferkettengesetz umriss Michael Thews, MdB SPD, in der letzten Ausgabe der FUGE-News die Eckpunkte eines solchen Gesetzes:*

**1. Unternehmen müssen für Menschenrechtsverletzungen im Ausland haftbar gemacht, 2. die gesamte Lieferkette in den Blick genommen und 3. die Rechte von Betroffenen auch in Deutschland durchsetzbar gemacht werden können.**

## Zeit für eine Bestandsaufnahme!

Was ist rausgekommen bei den Verhandlungen zwischen Arbeitsminister Heil, SPD, Entwicklungsminister Müller, CSU, und Wirtschaftsminister Altmaier, CDU?

Klar ist, dass es ein deutsches Lieferkettengesetz geben wird, ist ein Erfolg. Es ist ein wichtiger Schritt, dass die Verantwortung von Unternehmen für die Einhaltung von Menschenrechten gesetzlich festgeschrieben und dass diese zur Dokumentation ihrer Bemühungen verpflichtet werden. Doch der nun vorliegende Kompromiss fällt in den entscheidenden Punkten weit hinter den eigenen Ankündigungen zurück.

## Welche Unternehmen fallen unter das Lieferkettengesetz?

Die Forderung von NGOs und der parlamentarischen Linken war klar, alle Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitenden sollen unter das Lieferkettengesetz fallen. Von diesen rund 7280 Unternehmen blieben bei den Verhandlungen von CDU, CSU und SPD ganze 600 übrig. Die Erfassungsgrenze wurde auf zunächst 3000 Mitarbeitende angehoben und wird ab 2024 bei 1000 Mitarbeitenden liegen, was 2891 Unternehmen entspricht. Kleine und mittelständische Unternehmen bleiben unberührt, sogar wenn sich ihre Tätigkeit in Risikosektoren wie der

Textil- oder Rohstoffindustrie abspielt.

## Die Wertschöpfungskette wird nur unvollständig erfasst

Hinzu kommt, dass jene 0,1 Prozent der deutschen Wirtschaft dann lediglich für die erste Stufe ihrer Lieferkette zuständig ist. Über ihre direkten Zulieferer hinaus müssen sie erst tätig werden, wenn „substantiierte“ Beschwerden vorliegen. Das steht im Widerspruch zu den UN-Leitlinien für Wirtschaft und Menschenrechte, die eine Verantwortung für die gesamte Wertschöpfungskette vorsehen. Wie wichtig dieser Punkt ist, haben Menschenrechtsorganisationen immer wieder aufgezeigt. Gerade in den ersten Stufen der Wertschöpfung herrschen oft menschenrechtlich schlimmste Bedingungen.

Ob die wenigen erfassten Unternehmen zumindest die erste Stufe ihrer Lieferkette hinreichend im Blick behalten, soll das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle prüfen. Eine Behörde, die dem größten Bremsklotz in der Einbringung des Lieferkettengesetzes, dem Wirtschaftsministerium, unterstellt ist und seit Jahren mit einer zu laschen Endverbleibkontrolle bei Rüstungsexporten auffällt.

## Die Rechte von Geschädigten bleiben auf der Strecke

Daher bleibt von zentraler Bedeutung, wie die Haftung der Unter-



*Unsere Konsumgüter stecken von der Gewinnung der Rohstoffe bis in die Produktion oftmals voller Gefahren für Mensch und Natur.*

nehmen bei Verstößen gegen Menschenrechte und die Durchsetzbarkeit von daraus resultierenden Ansprüchen durch Betroffene vor deutschen Gerichten geregelt wird. Die eigentlich nötige zivilrechtliche Haftungsregel fehlt allerdings im Entwurf der Bundesregierung. Stattdessen sollen Geschädigte Gewerkschaften und NGOs bevollmächtigen, unter dem bestehenden und unzureichenden internationalen Privatrecht zu klagen. An dieser Hürde sind Klagen bereits in der Vergangenheit gescheitert und in der Konsequenz bedeutet das, dass deutsche Unternehmen vor deutschen Gerichten weiterhin nicht für Schäden haften müssen, die sie im Ausland verursacht haben, wie es Armin Paasch von Misereor treffend formulierte.

### **Der Kompromiss, ein Nachlässigkeitsgesetz**

Michel Brandt, MdB DIE LINKE, sprach in diesem Zusammenhang von einem "Nachlässigkeitsgesetz". Mit den eingebauten Fehlstellen befürchtet er eine fatale

Wirkung des Gesetzes: Unternehmen werden mit dem Verweis auf eben dieses Gesetz öffentlich behaupten können, dass sie ihren Sorgfaltspflichten ausreichend nachkommen. Von Transparenz, geschweige denn der verbindlichen Übernahme von Verantwortung für Menschenrechte durch Unternehmen kann auf dieser Grundlage keine Rede sein. Gleichzeitig wurde ein wichtiger Punkt komplett außenvor gelassen: Umweltschutz spielt mittler-

weile keine Rolle mehr.

Den vollmundigen Ankündigungen folgt die Ernüchterung; dieses Lieferkettengesetz ist ein fauler Kompromiss! Mehr noch ist zu befürchten, dass dieses Gesetz zur Blaupause für die angekündigte EU-weite Lieferkettenverordnung werden herhalten müssen. Besonders, wenn sich herausstellt, dass diese den gesellschaftlichen Druck für die Forderung für ein echtes Lieferkettengesetz abzufedern vermag.



## **Lieferkettengesetz vom Bundestag verabschiedet**

### **Ein Kommentar von FUgE**

Am 10.06.20221 wurde das Lieferkettengesetz trotz Widerstände aus der Wirtschaft und der CDU/ CSU-Fraktion im Bundestag verabschiedet. Fast schon ein Wunder, dass diese Koalition noch kurz vor Toresschluss sich zu einem Ja, allerdings mit vielen Einschränkungen, durchringen konnte.

Auch FUgE hat seit Jahren mit großem Engagement (Veranstaltungen, Unterschriftenaktionen, Lippe-Aufruf I und II) die Initiativen von vielen NGOs unterstützt.

Jetzt gilt es weiterzumachen mit einer Initiative auf europäischer Ebene und mit einer sicher neuen Bundesregierung, um die bestehenden Defizite (Größe der Betriebe, Klagerecht, Umweltvorgaben) zu beseitigen.





Michael Thews, SPD



Arnd Hillweg, CDU

**1. Klimaschutz und Nachhaltigkeit (auch für die Wirtschaft) sind aus unserer Sicht die zentralen Schwerpunkte für die kommende Legislaturperiode. Wie wollen Sie sicherstellen, dass Ihre Fraktion dies entsprechend in Regierungshandeln umsetzen wird?**

**1.** Als stellv. Vors. des Umweltausschusses habe ich aktiv an den Gesetzen für Klimaschutz und Nachhaltigkeit mitgewirkt. Schwerpunkte meiner Arbeit waren u. a. der Schutz natürlicher Ressourcen durch Abfallvermeidung und Recycling, sowie die Verbesserung der ökologischen Qualität unserer Flüsse. Diese Arbeit möchte ich mit aller Kraft fortsetzen.

**1.** Zur Bewahrung der Schöpfung sind wir zum Klimaschutz verpflichtet. Wir bekennen uns zu den Pariser Klimazielen. Wirtschaftliche Stärke, sozialer Ausgleich und konsequenter Klimaschutz sind die Bedingungen für eine nachhaltige Entwicklung. Wir setzen auf nachhaltige Technologien. Die Wasserstoff-Strategie des Bundes ist beispielgebend.

**2. Der Faire Handel (derzeit ca. 1%-Anteil des Handels Volumen in Deutschland) ist für die Entwicklung der Länder des Globalen Südens von entscheidender Bedeutung. Was werden Sie tun, z. B. zu den diskriminierenden Lieferketten, dem nachhaltigen Konsumverhalten und fairen Einkauf durch die öffentliche Hand?**

**2.** Profit darf nicht über Menschenrechte stehen! Mit dem Lieferkettengesetz hat Arbeitsminister Hubertus Heil einen historischen Gesetzentwurf vorgelegt, der vom Wirtschaftsministerium und der CDU/CSU stark beschnitten wurde. Die SPD wird das Lieferkettengesetz ausweiten und die Kommunen in ihrer nachhaltigen Beschaffung stärker unterstützen. Als Obmann im Beirat für Nachhaltigkeit spielte dies für mich eine zentrale Rolle.

**2.** Existenzsichernde Löhne und menschenwürdige Arbeit sind die Grundlage, um Armut zu bekämpfen, eine ausreichende und gesunde Ernährung zu sichern und das weltweite Wohlstandsgefälle zu reduzieren. Neben sozialen Sicherungssystemen in den Partnerländern braucht es vor allem faire Handelsabkommen, die verbindliche, überprüfbare, soziale und ökologische Standards setzen. Mit dem Lieferkettengesetz werden Unternehmen verpflichtet, ihren menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten besser nachzukommen. Eine EU-weite Regelung ist zu unterstützen.

**3. Die „Festung Europa“ tritt zurzeit die Menschen- und Asylrechte mit den Füßen. Welche Alternativen streben Sie im deutschen Bundestag an?**

**3.** Für die SPD steht fest, dass die menschenunwürdige Situation der Geflüchteten beendet werden muss. Langfristig geht dies nur mit einer Reform des europäischen Asylsystems. Bis dies erreicht ist, muss Deutschland seiner Vorbildrolle gerecht werden und Verantwortung übernehmen. Vom Bundesinnenminister erwarte ich, dass er den bereitwilligen Kommunen auch die Aufnahme Geflüchteter gewährt.

**3.** Mit dem Ausbau der Entwicklungspolitik zu einer umfassenden Partnerschaft z. B. zwischen der EU und der Afrikanischen Union können Lebensperspektiven in Afrika geschaffen werden. Möglichkeiten bieten bspw. die erneuerbaren Energien. Länder mit sozialer und menschenrechtsbasierter Politik sollten vorrangig gefördert werden. Zuwanderung nach Europa muss geordnet erfolgen. Das Grundrecht auf Asyl steht nicht zur Disposition.



Martin Kesztyüs,  
Bündnis 90/Die Grünen

**1.** Schlüsselressorts müssen grün besetzt und hemmende Lobbystrukturen vor allem im Landwirtschafts- und Verkehrsministerium aufgelöst werden. Im Wirtschaftsministerium auf der anderen Seite muss eine Neubewertung wirtschaftlicher Tätigkeit hin zu einer Gemeinwohlorientierung erfolgen.

**2.** Das Lieferkettengesetz ist ein erster wichtiger Schritt, der die Unternehmen zu Verantwortung verpflichtet. Es geht aber nicht weit genug. Neben den oft skandalösen Arbeitsbedingungen in den Herkunftsländern gilt es auch, die Rohstoff-Problematik zu bedenken.

Zunehmend wurde die energieintensive Produktion von Stahl, Zement, Aluminium und Kunstdünger ins Ausland verlagert. Dagegen muss die Bilanzierung angepasst und z. B. die CO<sub>2</sub>-Emissionslast dem deutschen Budget zugerechnet werden.

**3.** Das Sterben im Mittelmeer ist eine Schande europäischer Außenpolitik. Rüstungsexporte in Krisen- und Kriegsgebiete und an Autokraten müssen ein Ende haben. Erstaufnahme- und Transitländer und die dortigen Hilfsorganisationen müssen finanziell und logistisch unterstützt werden. Dabei sind Standard immer die Menschenrechte. Keine Zusammenarbeit mit repressiven Regimes! Frontex braucht dringend ein Monitoring und eine bessere parlamentarische Kontrolle der Einsätze. Deutsche Frontex-Beamte müssen mit Konsequenzen rechnen, wenn sie sich an illegalen Pushbacks beteiligen. Die Zivile Seenotrettung darf nicht behindert werden, wie es durch seerechtliche Verordnungen geschehen ist.



Rebecca Kämpfe, Die Linke

**1.** Umsetzen lassen sich linke Vorstellungen beim Klimaschutz und Nachhaltigkeit nur, wenn wir mit einem kräftigen Mandat ausgestattet werden. Sonst können wir nur unbequem sein, die richtigen Fragen stellen und den Finger in die Wunde legen. Wir stehen für einen sozialökologischen Systemwechsel!

**2.** Wir fordern ein Lieferkettengesetz, das seinen Namen verdient. Alle Unternehmen müssen verpflichtet werden, entlang ihrer gesamten Wertschöpfungsketten Menschenrechtsverletzung, Kinderarbeit und Umwelterstörung auszuschließen. Das beinhaltet eine wirksame Haftungsregel, um die Rechte von Betroffenen zu stärken und die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Die Möglichkeit der gewerkschaftlichen Organisierung muss Teil des Gesetzes werden.

**3.** Entwicklungszusammenarbeit muss sich an den Bedürfnissen der Menschen in den ärmeren Ländern orientieren – anstatt weiter vor allem den Interessen europäischer Unternehmen zu dienen! Die Verzahnung von Entwicklungs- und Sicherheitspolitik, im Sinne des sogenannten Grenzschatzes und der Migrationskontrolle, lehnen wir ab. Geld soll den Ländern des Globalen Südens zur Verfügung gestellt werden, um eine eigenständige Entwicklung zu ermöglichen. Alternativen zur Festung Europa können unter anderem in legalen Einwanderungsmöglichkeiten liegen.



Lucas Slunjski, FDP

**1.** Klimaschutz wird eines der zentralen Themen der Zukunft sein. Wir müssen hier auf eine europäische und internationale Lösung setzen. Mit der Rückkehr der USA zum Pariser Klimaabkommen ist ein erster Schritt getan. Das Ziel von einer maximalen Erhöhung um 2,0 – besser noch 1,5 Grad muss hier weiterhin der Maßstab sein. Wir fordern daher ein globales Umdenken in Bezug auf den Erhalt und Wiederaufbau der Wälder. Bezüglich der Antriebsart der Zukunft möchte ich mich für eine technologieoffene und intelligente Politik einsetzen.

**2.** Die Nachfrage von nachhaltigen Produkten seitens der Verbraucher ist in den letzten Jahren und insbesondere während der Pandemie immer weiter gestiegen. Der höhere Preis muss dann aber auch bei den Produzenten und deren Angestellten ankommen. Ich möchte mich daher insbesondere für bessere Arbeitsbedingungen und faire Löhne einsetzen.

**3.** Die unverhandelbaren Menschenrechte sind ein sehr großer Bestandteil der liberalen Werte, für die ich stehe. Europa muss wieder als eine Einheit mit gesamteuropäischen Werten auftreten. Die menschenunwürdigen Verhältnisse in den derzeitigen Auffanglagern müssen verbessert werden. Eine erste unmittelbare Maßnahme für die ich mich einsetzen möchte ist die Aufstockung der Seenotrettung. Das immer noch Menschen „vor der Haustür Europas“ ertrinken sollte nicht weiter hinnehmbar sein.

# Staffelübergabe in der Projektleitung

Zum 1. Februar 2021 wechselte Guilherme Miranda zum Eine-Welt-Netz nach Münster. Seine Stelle als Projektleitung unseres von Engagement Global geförderten Projekts „Die Folgen unserer Wegwerfgesellschaft“ übernahm Katharina Rometsch, die seit April zusätzlich zehn Stunden als Regionalpromotorin für die Eine-Welt-Arbeit in Hamm und der Hellwegregion tätig ist. Zur Staffelübergabe interviewten sich Katharina und Guilherme gegenseitig.



## Guilherme, wodurch bist du damals auf FUGe aufmerksam geworden?

Die Arbeit von FUGe habe ich durch einen guten Freund aus Hamm während einer Veranstaltung der Kulturhauptstadt-RUHR. 2010 kennengelernt, als wir ein Konzert von Klangkosmos besuchten. Kurz darauf folgte eine sehr besondere Sache: Zu der Zeit war die Mitbegründerin der brasilianischen Landlosenbewegung (MST, Movimento dos Sem Terra), Maria Salette Campigotto, nach Deutschland gereist, um den Alternativen Nobelpreis zu empfangen.

Während ihres Aufenthalts in Deutschland war sie in Hamm für einen Vortrag im Gerd-Bucerius-Saal. Ich bekam am nächsten Tag den schönen Auftrag, sie nach Bonn zurückzubegleiten. Ein weiterer wichtiger Moment, den ich miterleben durfte, war, als die Betroffenen des Brandunglücks der Textilfabrik in Karachi (Pakistan) durch die Hellweg-Region Aufklärungsarbeit machten.



## Katharina, wie waren deine ersten Monate bei FUGe?

Ich freue mich sehr, dass mich mein beruflicher Weg zu FUGe geführt hat, denn hier kann ich in unterschiedlichen und sehr abwechslungsreichen Bereichen tätig sein und mich persönlich weiterentwickeln. Das FUGe-Team hat mich sehr herzlich aufgenommen, und ich fühle mich in diesem aktiven, engagierten und offenen Team wohl. Die Eine-Welt-Arbeit widmet sich den zentralen Fragen und Herausforderungen unserer Gegenwart, und ich bin glücklich darüber, mich aktiv einbringen und daran mitarbeiten zu können, die Welt ein Stück gerechter und solidarischer zu machen.

## Guilherme, was war dein aufregendster oder spannendster Moment bei FUGe?

Sicherlich zählen die beiden genannten Ereignisse mit der Landlosenbewegung und die Kampagne des Brandunglücks in der Textilfabrik zu den wichtigen Momenten, die ich bei FUGe erlebt habe.



Maria Salette Campigotto (Mitte), Gründerin von MST (Landlose Bewegung Brasiliens), deren Netzwerk 1991 mit dem Alternativen Nobelpreis ausgezeichnet wurde, im Gespräch mit Udo Fickert und Márcia S. Sant'Ana zur Lage in Brasilien in einer internationalen Konferenz am 17. September 2010 in der VHS Hamm.

Denn da merkte ich, die Eine-Welt-Arbeit ist eine facettenreiche und vor allem langfristige Angelegenheit. Ein weiteres Ereignis, das ich sehr aufregend fand, war die Foto- und Mitmach-Ausstellung „Unser alltäglicher Müll“ im Hammer Künstlerbund im Jahr 2018.

**Katharina, welche Aspekte oder Bereiche der Arbeit gefallen dir da am besten?**

Mich spricht zum einen die Vielfalt der Aufgaben an, die mit meiner Stelle einhergehen: die entwicklungspolitische Bildungs- und Projektarbeit, das Veranstaltungsmanagement, die redaktionelle Mitarbeit bei den FUGe news, der Austausch mit Akteur\*innen in der Region, die Kontakte zu überregionalen Netzwerken, die politische Lobbyarbeit u.v.m. Außerdem ist die Arbeit für das Eine-Welt-Netz NRW ein äußerst spannendes Feld, denn die Eine-Welt-Akteur\*innen machen sich stark für Handlungsoptionen und Lösungsansätze, die einen nachhaltigen Wandel hin zu einer solidarischen Weltgemeinschaft anstoßen und bewirken sollen.

**Guilherme, was nimmst du von deiner Arbeit bei FUGe mit, wie hat sie dich geprägt?**

Außer einer Kaffeemühle aus dem Weltladen, die ich noch zurückgeben muss, nehme ich viel Erfahrung und Erkenntnis für das ganze Leben mit. Die Worte Solidarität

und Menschlichkeit werden im Verein tagtäglich gelebt und man schafft es, sie von der Mikroebene bis ins große „Globale“ zu übertragen. Ich wünsche dem Verein und allen Menschen, mit denen ich gearbeitet habe, alles Gute und möchte auch Danke sagen. Wir bleiben verbunden, und ich freue mich auf baldiges Wiedersehen.

**Katharina, was können, deiner Meinung nach die FUGe news-Leser\*innen von FUGe in der nahen Zukunft erwarten? Und wie können sie dich und FUGe dabei unterstützen?**

Wir bei FUGe planen auch weiterhin zahlreiche Veranstaltungen und Angebote, die die Themen Fairer Handel, soziale Gerechtigkeit, Interkultur, Migration und Flucht sowie Umwelt- und Naturschutz im Fokus haben. Natürlich hoffen wir, dass wir bald wieder gemeinsam mit den Menschen vor Ort aktiv werden können. Und hier freuen wir uns auf die rege Teilnahme aller Menschen an unseren Angeboten wie Diskussionsabende, Filmvorführungen, Filmfest, Mitmachmesse, Ausstellungen und vieles mehr!



*Claudia Wegener, Oumar Diallo, Mahmoud Ez Aldin, Joseph Mahame und Marcos A. da Costa Melo am 5. Februar 2020 beim regionalen Netzwerktreffen, bei dem Katharina Rometsch und Guilherme Miranda Referent\*innen waren.*

**Wo gute Bücher zu Hause sind**

**Akzente** | Buchhandlung Holota

Weststraße 11 • 59065 Hamm • Tel. 0 23 81/8 76 90

**Stadtteilauto** | Teilt euch die Zukunft - mit Stadtteilauto.

sharing is caring | stadtteilauto.com

# Aktuelles aus der Region

## In eigener Sache

Seit dem 1. April konzentriert sich Marcos da Costa Melo ausschließlich auf seine Aufgaben als Interkulturpromotor für die Region Arnsberg sowie als Geschäftsführer von FUGe. Seinen Stellenanteil der Regionalpromotorenstelle für die Eine-Welt-Arbeit in der Region Hamm und Hellweg übernimmt Katharina Rometsch. Sie ist nun gemeinsam mit Claudia Kasten für die Region zuständig und freut sich auf die Zusammenarbeit mit den Eine-Welt-Gruppen der Region.

## Solidaritätstüten für den Fairen Handel

Der Weltladentag am 8. Mai setzte erneut ein Zeichen für eine gerechtere Weltordnung. Hunderte Weltläden machten an diesem Tag bundesweit auf die Notwendigkeit eines sozial-ökologischen Wandels aufmerksam und wiesen darauf hin, dass der Faire Handel dabei als Kompass dienen kann. Auch der Weltladen Hamm beteiligte sich in diesem Jahr an der bundesweiten Kampagne des Weltladen-Dachverbandes mit Informationen und einer besonderen Solidaritätsaktion für die Produ-

zenten der fair gehandelten Produkte. „Viele Produzent\*innen und deren Familien wissen derzeit kaum, wie sie überleben sollen,“ erklärt Paula Sudhaus, Leiterin des Weltladens, und plädiert für die Solidarität mit den Menschen. Zusätzliche Hilfen der Fairhandelsimporteure könnten zwar das Leid etwas abmildern, doch langfristig sei es vor allem wichtig, dass Lebensmittel und Seifen, aber auch Kunsthandwerk weiterhin in Europa verkauft würden. Aber auch der Weltladen selbst bekommt zunehmend die Auswirkungen der Corona Pandemie finanziell zu spüren. Aus diesem Grund bastelte das ehrenamtliche Team um Paula Sudhaus nicht nur 100 Tüten aus alten Plakaten, sondern füllte diese anlässlich der Solidaritätsaktion mit dem Fairen Handel auch mit fairen Produkten.

## Welver wird WelFair

Wir freuen uns, Welver schon bald im Kreis der Fairtrade Towns begrüßen zu dürfen. Schon länger spielte Welver mit dem Gedanken, sich als Stadt des Fairen Handels auszeichnen zu lassen. Ein Ratsbeschluss lag vor, doch aus verschiedenen Gründen versickerten



die Bemühungen. Nun gibt es neuen Rückenwind. Auf Initiierung des Gewerbevereins soll nun auch Welver Teil der weltweiten Fairtrade-Kampagne werden. Die Kriterien sind erfüllt und die Bewerbungsunterlagen fast fertig. Sie sollen noch in diesem Sommer eingereicht werden. Erfreut zeigen sich die Aktiven der Steuerungsgruppe über die zahlreichen positiven Rückmeldungen der Gewerbetreibenden, Einzelhändler, Gastronomen, öffentlichen Einrichtungen wie Schulen und Kindergärten, Vereinen und natürlich auch der Privatleute.

Wer aktiv werden möchte, kann sich an Andreas Pack vom Gewerbeverein wenden. Tel. 0 23 84/ 9 20 91 34 (Anrufbeantworter) oder E-Mail: kontakt@gewerbeverein-welver.de

## Ruhr Global – Veranstaltungsreihe



Mit der Online Reihe „Ruhr Global“ bieten die Eine-Welt-Promotor\*innen aus dem Ruhrgebiet eine Plattform zur Diskussion aktueller globaler politischer Themen an. Die erste Veranstaltung der Reihe setzte sich am 18. März mit der aktuellen weltweiten Pandemiesituation sowie der globalen Verteilung des Covid-19-Impfstoffes auseinander. Unter der Leitung



Vor dem Weltladen Hamm informierte das ehrenamtliche Team Kund\*innen und Passanten über die Anliegen des Fairen Handels.

von Iris Degen diskutierten Dr. Lutz van Dijk, Schriftsteller (Journalist und Historiker mit Wohnsitz in Kapstadt, Südafrika), Dr. Anne Stickel (Künstlerin und Theologin mit Wohnsitz in Medellin, Kolumbien) und Prof. Alexander Lohner (Philosoph und Theologie, Misereor und Dozent für angewandte Medizinethik) über die Situation in Südafrika und Kolumbien sowie der Frage, in wieweit eine Impfgerechtigkeit herrscht. Eine informative und berührende Veranstaltung, die auch von den hautnahen Erlebnisberichten lebte. Die Veranstaltung kann unter <https://www.youtube.com/watch?v=bvQtb5AKh7o> angeschaut werden.

Die zweite Veranstaltung mit dem Titel „Kocht das Klima über?“ fand am 4. Mai unter Mitwirkung von FUGe statt. Larissa Kleiner (Umweltbundesamt, wissenschaftliche Mitarbeiterin Fachgebiet internationaler Klimaschutz), Roman Herre (Agrarreferent, FIAN Deutschland) und Elmar Schulte-Tigges (Solawi/Lernbauernhof Schulte-Tigges, Dortmund) diskutierten unter der Leitung von Stefan Rostock (Germanwatch) die Frage, welche Auswirkungen unser Ernährungsstil auf das Klima und die Ernährungssicherheit im Globalen Süden hat. Diese Veranstaltung finden Interessierte unter: [https://www.youtube.com/watch?v=l00\\_MD-2Hzk](https://www.youtube.com/watch?v=l00_MD-2Hzk)

Themen und Termine von zwei weiteren Veranstaltungen im Herbst finden Sie auf der Homepage von FUGe.

**RUHR GLOBAL**

**Kocht das Klima über?  
Ein digitaler Talk über  
Klimawandel und  
weltweite Ernährung**

Fotos: Walter Schorm/ Pixabay nosita

**4. Mai 2021  
19:00 - 20.30 Uhr**

**Zoom und live Übertragung YouTube**

### Lippstadt

Die Steuerungsgruppe der Fairtrade Town Lippstadt hat in den letzten Monaten eindrücklich gezeigt, wie stark sie hinter dem fairen Handel steht und dass sie die Thematik in ihrer Stadt weiter voranbringen möchte. So wurden unermüdlich Daten aktualisiert und ein Konzept für einen Aktionstag entwickelt. Auch wenn Corona-bedingt nicht alles umsetzbar ist, werden die Themen Schokolade, Kinderarbeit und Faire Fußbälle öffentlichkeitswirksam vorgestellt.

.....  
 Weitere Aktivitäten in der Region finden Sie auf unserer Homepage unter: <https://fuge-hamm.org/category/eine-welt-hamm-hellweg/>  
 .....

.....  
 NRW Promotor\*innen Programm  
 Promotorinnen und Promotoren  
 .....



**FAIRSICHERUNGSBÜRO**  
*Konzepte für die Zukunft*

**Manfred Gerling**  
 Versicherungsmakler e.K.  
 Fachwirt für Finanzberatung (IHK)

Martin-Luther-Straße 11  
 59065 Hamm  
 Telefon 0 23 81 - 92 63 35  
 Telefax 0 23 81 - 92 63 36  
[www.fairsicherungsladen-hamm.de](http://www.fairsicherungsladen-hamm.de)  
[info@fairsicherungsladen-hamm.de](mailto:info@fairsicherungsladen-hamm.de)

**QUERBEET**  
 Garten- und Landschaftsbau

**bringt Kreativität in Ihren Garten.**

**Dachbegrünung**  
 Natursteinornamentik  
 Planung und Beratung

**Wasseranlagen**  
 Schwimmteiche  
 Telefon 0 23 81 - 5 14 92

**Hickmann/Wulff GbR**  
 Im Leinenfeld 20 · 59063 Hamm

# Rückblick auf die Interkultur im RB Arnsberg – Januar bis Juni 2021

von Marcos A. da Costa Melo

## BNE und die Bedeutung der interkulturellen Öffnung

Vielseitig zeigte sich das Interkulturprogramm zwischen Januar und Juni 2021. Im Januar startete es mit einem Zoom-Workshop zu Erfahrungen in der Umweltbildung mit Geflüchteten. Mahmoud Ez Aldin aus Syrien und Oumar Diallo aus Guinea referierten über Umweltschutzseminare, die sie seit 2017 für FUGe im Auftrag der Stadt Hamm durchführen. Hauptzielgruppe sind Geflüchtete, die Wege aus der Wegwerfgesellschaft kennenlernen und für einen nachhaltigen Umgang mit Wasser, Gas und Strom sensibilisiert werden. Sie sprachen über die zahlreichen Besonderheiten des deutschen Pfandsystems und des ÖPNV, aber auch die Bedeutung der interkulturellen Öffnung in der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Ähnlich verlief das Abendgespräch über Migrant\*innen in der Bildungsarbeit in Deutschland, das am 1. Juni online stattfand und in dem Amanda Luna aus Peru, Guilherme Miranda aus Brasilien und Elyas Sadeg aus Afgha-

nistan über ihre Erfahrung als Multiplikator\*innen in Schulen berichteten. Sie sprachen offen über ihr Verständnis der interkulturellen Öffnung, die Herausforderungen und Erfolgsfaktoren der Einsätze als BtE-Referent\*innen (Bildung trifft Entwicklung).

## Mediterranean Hope und die fairen Bio-Orangen

Im Februar 2021 setzte der Interkulturpromotor die Unterstützung der Initiative Mediterranean Hope durch den Verkauf von Bio-Orangen der Genossenschaft SOS Rosarno fort. Mediterranean Hope organisiert Vermittlungen von Wohnungen und Jobs, Verteilung von Lebensmitteln und Kleidung, Beratung für Geflüchtete bei Behörden und vor allem Rettungsaktionen im Mittelmeer. SOS Rosarno betreibt Bio-Gemüse- und -Orangen in Süditalien und setzt Geflüchtete aus Afrika und Osteuropa als Erntehelfer\*innen ein, die Tariflöhne, Sozialbeiträge und Fahrtkosten erhalten. Bei konventionellen Betrieben erhalten Flüchtlinge meistens keinen Arbeitsvertrag und leben direkt auf

den Plantagen unter erbärmlichen Wohnbedingungen ohne Strom und Kanalsystem. Sie verdienen als Saisonarbeiter\*innen maximal 25 Euro für mehr als zehn Stunden Arbeit pro Tag.

Die Kiste Orangen von SOS Rosarno verkaufte der FUGe-Weltladen für 30 Euro, sodass pro Kiste fünf Euro als Spende an Mediterranean Hope ging. Zwei Tonnen (224 Kisten) wurden zwischen Dezember 2020 und März 2021 verkauft, was eine Spendensumme von 1.120 Euro brachte.

Mit dem Verkauf der fairen Bio-Orangen konnten der Weltladen und FUGe faire Handelsalternativen aufzeigen, aber auch eine breite Öffentlichkeit erreichen, die eine differenzierte Sicht von Flucht und Migration nach Europa bekommen hat: Es sind nicht nur die hoffnungslos überladenen, alten und baufälligen Boote aus Afrika, die das Mittelmeer überqueren. Es gibt auch andere Geflüchtete, die unter menschenunwürdigen Lebensbedingungen auf zahlreichen Obst- und Gemüse-Feldern in Europa arbeiten. Diese Öffentlichkeitsarbeit, d. h. Abendgespräche zur kritischen Lage von Geflüchteten in Italien mit Dr. Gilles Reckinger, Buchautor von „Bittere Orangen“, zum Film „Das Neue Evangelium“ sowie der Verkauf der fairen Bio-Orangen, fand in Zusammenarbeit mit der Ev. Kirche Westfalen statt.

## Rassismuskritik in Gesellschaft und Schule

Die Veranstaltungsreihe der internationalen Wochen gegen Rassismus, die im März 2021 online stattfand, stärkte die Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen den Schulen und der Interkulturarbeit des Netzwerks in Hamm und Region. Dies geschah dank der intensiven Zusammenarbeit zwischen der Interkulturstelle, dem



Swantje und Dr. Karl Faulenbach (1. und 3. v. links) händigen am 19. März 2021 vor ihrer Garage dem Wolfgang Ruthe und der Marion Wundenberg die fairen Bio-Orangen aus Süditalien aus.

Kommunales Integrationszentrum (KI), dem Zentrum für systemische Schulentwicklung (ZESS) und der WerkstaDT für Demokratie und Toleranz. Nennenswert waren die Vorträge und Workshops „Islam im Kontext Schule“ mit Elif Gömleksiz und Larina Kleinitz, „Erinnern ohne und mit Zeitzeug\*innen“ mit ZWEITZEUGEN e.V., „Rassismuskritik in Gesellschaft und Schule“ mit Prof. Karim Fereidooni und abschließend „Islamistischer Antisemitismus und antimuslimischer Rassismus“ mit Saba-Nur Cheema. Diese Workshopsreihe wird im Juni 2021 mit der Aktionswoche gegen antimuslimischen Rassismus 28.06. bis 01.07.2021, fortgesetzt und soll weiterhin Schüler\*innen und Lehrkräfte für Ausdruckformen von Diskriminierung und Rassismus sensibilisieren, sich aber auch mit Fluchtursachen und globalen Zusammenhängen auseinandersetzen.

## Brücke zu den Betroffenen aus dem globalen Süden

Ein Höhepunkt der Interkulturalarbeit in der Region war das Panel „Klima-, Eine-Welt- und Friedensbewegung“ der Initiative Bund für soziale Verteidigung (BSV), das am 20. März online stattfand. Die Reflexion über die Rolle der internationalen Zusammenarbeit und der lokalen Netzwerke stand im Mittelpunkt des Panels zwischen Michael Nagel (Fridays for Future Hannover), Clara Tempel (Junepa) und dem Interkulturpromotor. Wertvoll war die Diskussion über interkulturelle Öffnung in den sozialen Bewegungen, da Interkultur eine wichtige Brücke zu den Betroffenen aus dem globalen Süden schlägt. Ein Fazit der Veranstaltung war: Stimme von Geflüchteten und Gästen aus dem globalen Süden. Sie erweitern die Perspektiven der Klima- und Friedensbewegung und trugen zu einer weltoffenen Sicht unserer Gesellschaft bei. In dieser Richtung der Stärkung des Nord-Süd-Dialogs verlief auch das Online-Gespräch „Ernährungssicherung in Krisenzeiten in Brasilien“, das vom Inter-



Wolfgang Silbermann, Axel Sohnus, Claudia Wegener, Matthias Damberg und Martin Kesztyüs als Vertreter\*innen lokaler Initiativen aus Hamm und Umgebung sprechen Anfang Februar 2020 über die interkulturelle Vernetzungsarbeit und die Notwendigkeit der Brücke zu den Betroffenen aus dem globalen Süden.

kulturpromotor in Kooperation mit der AG Brasilien und dem Eine Welt Netz am 13. März im Rahmen der Landeskonferenz NRW stattfand. Paulo Roberto Czekalski von der brasilianischen Beratungsagentur für Agrarfragen, Assesoar, berichtete über erfolgreiche Wege der kleinbäuerlichen Betriebe im Süden Brasiliens, die beispielhaft ökologische Landwirtschaft und regionale Vermarktung in der Region vorantreiben. Diese Struktur der Lebensmittelversorgung ist jedoch wegen der Ausdehnung der exportorientierten Soja-Monokultur in Brasilien besonders in Ge-

fahr. Die Diskussion über die Folgen der EU-Mercosur-Abkommen rückte in den Mittelpunkt des Online-Gesprächs.

## Dialog-Forum zur kommunalen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) die Afrika-Diaspora

Am 26. März 2021 starteten Yes Afrika und FUGe Hamm das erste Zoom-Meeting über kommunale Entwicklungszusammenarbeit zwischen lokalen Akteuren der EZ und der afrikanischen Diaspora in Hamm. Nach einer Vorstellungs-



Im Online-Forum „BNE im interkulturellen Kontext“ befassen sich die Teilnehmer\*innen am 15. Januar 2021 über die Einbindung von migrantischen Referenten.



Elyas Sadeg, FUGe-Bildungsreferent, beim Infostand mit Torwand und Quiz im Rahmen des Landesturnfestes am 21. Juni 2019 in Hamm-Mitte.

runde der teilnehmenden NGOs aus Hamm, die Hilfsprojekte in verschiedenen Ländern Afrikas vorantreiben, stellte der Verein Yes Afrika sein Verständnis der Partizipation der lokalen afrikanischen Diaspora sowie sein Projekt Empowerment von Afrikaner\*innen und lokalen Bürger\*innen zur kommunalen Entwicklungspolitik in Hamm vor. Fortgesetzt wird dieses Dialog-Forum mit weiteren Gesprächsrunden mit der Verwaltung und dem Rat der Stadt Hamm im zweiten Halbjahr 2021 mit dem Ziel, einen kommunalen Beirat zu EZ zu gründen.

## Zur Lage der Frauen und Menschenrechtsverletzungen

Eindrucksvoll und inspirierend waren die O-Töne der Aktivistinnen bei den Online-Foren zur „Frauenbewegung in Lateinamerika und im östlichen Europa“ am 22. April mit Katharina Kühn (FUGe Hamm) und Amanda Luna Tacunan (Mamakaya e.V.) sowie zur Lage der Frauen und Menschenrechtsverletzungen auf den Philippinen am 20. Mai 2021 mit Arline Rütter (Internationales Frauen-Forum – IFF Hamm), Christina Keppel (Aktionsbündnis Menschenrechte – Philippinen), Mirjam Overhoff (philippinenbüro e.V.) und Anne Böse (Arbeitsgemeinschaft Hammer Frauenverbände). In den beiden Foren befassten sich die Referentinnen mit den Hintergründen des wachsenden Populismus und den unterschiedlichen Formen des Widerstands gegen patriarchale Strukturen in der betreffenden Region sowie hier in Deutschland.

Diese Foren setzten die Vortragsreihe über „Gewalt gegen Frauen hier und weltweit“ fort und finden in Kooperation mit Amnesty International (Hamm), Diakonie Ruhr-Hellweg, Flüchtlingshilfe, FUGe, Gleichstellungsstelle der Stadt Hamm, dem Internationalen Frauen-Forum (IFF), dem Kommunalen Integrationszentrum, Multikulturellem Forum (MkF) und der VHS Hamm statt.

## Kinderarbeit und Fluchtursachen

Zu nennen ist auch der Infostand mit der Torwandaktion für Kinder und Jugendliche, die am 10. Juni 2021 im Innenhof der Stadtbücherei Lippstadt in Kooperation mit der lokalen Fairtrade-Town-Steuerungsgruppe stattfand und an dem der Interkulturpromotor mit dem Jugendlichen Muhammad Waqas mitwirkte. Im Vordergrund der Mitmach-Aktion standen die Gespräche mit Muhammad, der aus Pakistan 2015 geflüchtet ist und seit 2018 Workshops über Kinderarbeit und Fluchtursachen in den Grundschulen und Kindergärten im RB Arnsberg durchführt. Acht von zehn handgenähten Fußballen kommen aus seiner Heimatstadt Sialkot. Es werden rund über 40 Millionen Bälle im Jahr dort produziert. Ohne ausbeuterische Kinderarbeit wäre es kaum möglich. Muhammad sprach mit den Gästen der Aktion über Zwänge und Not, die zu ausbeuterischer Kinderarbeit bei ihm und in seiner Familie führten. Zwischen seinem 9. bis 14. Lebensjahr hat er fast ununterbrochen zu Hause und in den Fußballfabriken Bälle genäht. Nach einer elf Monate langen Odyssee zu Fuß kam er im Sommer 2016 in Deutschland an, wurde 2017 in einer liebevollen Pflegefamilie aufgenommen und schließt im Sommer 2021 erfolgreich seine Ausbildung als Erzieher ab. Vielen Dank für Deinen Einsatz, Muhammad!!!

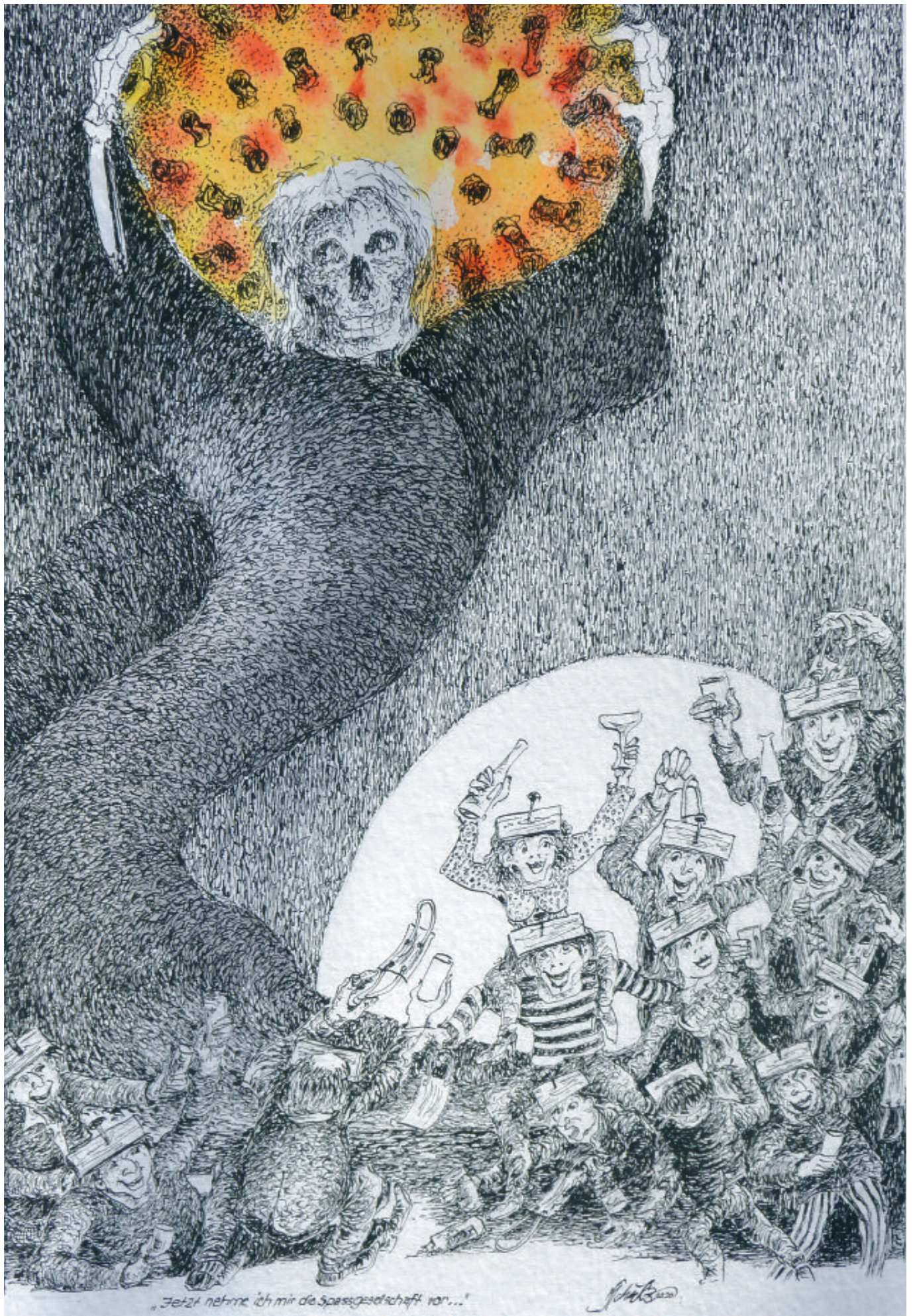
**Warum noch selber schleppen?**

**Wir liefern für Ihre Wohnung, Ihre Party und Ihr Büro!**

Immer Bier und Erfrischungsgetränke im Haus – ohne lästiges Kisten schleppen.

Telefon 02381/873151  
 Fax 02381/5563  
 lieferservice@getraenkeoase.de  
 www.getraenke-oase.de

.....  
 ••••• Das Interkulturelle Promotor\*innen-Programm wird von der Landesregierung NRW gefördert. •••••



Manfred Schulz, Federzeichnung: „Heute nehme ich mir die Spassgesellschaft vor...“

# Gegen Autobahnbau – Für eine Verkehrswende

## Stellungnahme der Mitglieder der BI Stoppt A445

Ludger Palz

*Beim Engagement gegen den Weiterbau der A 445 geht es um viel. Denn auch die Frage „Autobahn – ja oder nein?“ ist ganzheitlich zu stellen und nachhaltig zu beantworten. Den FUGe-Leser\*innen ist die – im Übrigen uralte – Erkenntnis sicher nicht neu, dass alles miteinander zusammenhängt und sich gegenseitig beeinflusst. Ob zum „Guten“ oder „Schlechten“, ist dabei jedoch mehr als eine Ansichtssache.*

### Was es zu verändern gilt

Der Bau der A445 wäre wohl für die Ewigkeit. Einmal da, zöge dieser „Lückenschluss“ der Nord-Süd-Achse parallel zur A1 europaweiten Fernverkehr an. Das Motto „Fakten schaffen“ verfolgten bisher die lokalen Politiker\*innen in Hamm und Werl, indem sie sich bis heute einen Wettstreit liefern beim Ausbau ihrer Gewerbe- bzw. Logistikparks. Wir, die Bürger\*innen beider Städte wollen uns deren Motto zu Eigen machen und setzen uns für eine verkehrspolitische Wende ein. Statt endloser Staus von LKWs wollen wir den Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen in unserer Heimat erhalten.

Die globale Klimakrise, deren Folgen immer mehr spürbar werden, zwingt uns hier und jetzt zum verantwortungsvollen Handeln. Wir steuern derzeit auf eine globale Erwärmung von 3,2°C zu – weit über dem Ziel des Pariser Klimaabkommens von 1,5°C. (1) Der Straßenverkehr trägt zu ca. 20% der CO<sub>2</sub>-Emissionen Deutschlands bei – und ist der einzige Sektor, in dem der CO<sub>2</sub>-Ausstoß nicht gesunken, sondern gestiegen ist. (2) Autobahnen und Autoverkehr sind damit nicht zukunftsfähig! Der Neubau von Autobahnen setzt falsche Anreize und schafft Infrastrukturen, die in eine völlig falsche Richtung wirken.

### Was wir wollen

- Wir sind gegen die Einkesselung von Hilbeck als vermeintliche „Entlastung“. Stattdessen sollen hier vor Ort Tempo 30 für alle, Tempoüberwachung und Durchfahrverbot für Nicht-Anlieger

LKW sowie die Fahrbahnsanierung endlich realisiert werden.

- Wir fordern zukunftsweisende Radschnellwege für (E-)Bikes und den Ausbau des Busverkehrs zwischen Werl und Hamm auf eine 15-Minuten-Taktung.
- Wir sind gegen die Versiegelung von wertvollem Ackerboden.
- Wir wollen Rückbesinnung auf nachhaltige Branchen und Betriebe in der Region.
- Wir wollen Naherholung mit artenreicher Fauna in Wald und Flur.
- Und wir wollen ernstgemeinten Klimaschutz, der nicht ohne eine umfassende Verkehrswende gedacht werden kann.

### Wir fordern eine Verkehrswende

Die menschen-geschaffene Klimakrise fordert eine gewaltige Umstrukturierung in sämtlichen Lebensbereichen, und so auch in der Art und Weise, wie sich Menschen

und Güter fortbewegen. Verkehr trägt zu einem großen Teil der CO<sub>2</sub>-Emissionen bei und es gibt hier große Unterschiede darin, wer wie mobil ist und wer die Folgen der Klimakrise am drastischsten spürt. Wir als BI haben uns dafür entschieden, gegen den Planfeststellungsbeschluss zur A445 beim Bundesverwaltungsgericht zu klagen – und werden dort auch das Argument vorbringen, dass der Neubau von Autobahnen nicht mit den Klimazielen des Pariser Abkommens vereinbar ist. Ein Hoffnungsschimmer ist übrigens, dass im Moment eine deutschlandweite Vernetzung zum Thema Verkehrswende stattfindet, ausgelöst durch die Proteste gegen die A49 im Dannenröder Wald. Weitere Infos unter <http://stoppt-a445.de>

(1) <https://taz.de/Emissionsreport-zu-Erderhitzung/!5730626/>

(2) [www.tagesschau.de/faktenfinder/co2-emissionen-103.html](http://www.tagesschau.de/faktenfinder/co2-emissionen-103.html)



*Links oben: Sollte dieser Blick bald der Vergangenheit angehören?  
rechts: Diese Sicht von Hilbeck in den Lindfeldweg wollen wir nicht:  
6 Meter hoher Damm plus 4 Meter Lärmschutzwand !*

# Pro A 445

Michael Bertelt und Karl A. Faulenbach

## Weg von der Straße – Güterverkehr muss auf die Schiene

Eine Anmerkung vorweg: FUGe, für deren Ziele wir uns einsetzen, arbeitet u. a. zugunsten für eine bessere Umwelt und gegen den fortschreitenden Klimawandel/Zerstörung unseres Planeten. Auch im Bereich Landschafts- und Naturschutz, der bei Straßenbaumaßnahmen wesentlich betroffen ist, stehen wir für eine radikale Änderungen des Güterverkehrs in Richtung Schiene.

## Gründe für einen Weiterbau der A 445

In Bezug auf den Abschluss der Planfeststellung des Verfahrens (März 2021) für den Weiterbau der Bundesautobahn A 445 von Werl nach Rhynern steht aber ein größerer Zusammenhang in der Abwägung. Tatsächlich ist hier an vielen Wochentagen und insbesondere jeden Freitag ein durchgehender Stau von Rhynern nach Hilbeck. Mit dem Fokus auf eine Verkürzung der Wege für LKW und PKW aus und in Richtung Sauer-

land (Verlauf der A445) in Richtung Nordosten (A2 Richtung Bielefeld) sollen durch den Bau der A 445 die Fahrstrecken wesentlich verkürzt werden, was durch die Abkürzung (ca. 50 km) statt über die A44, A1 und A2 bis Rhynern mit erreicht werden kann. Die Umsetzung der jetzigen Planung würde den baulichen Lückenschluss zwischen dem bereits vorhandenen Teil der A445 südlich der A44 bis Werl und dem Autobahnanschluss Hamm/Rhynern der A2 ermöglichen. Damit würden viele Fahrzeuge auch über die A44 aus Richtung Kassel den Fahrweg verkürzen können. Nebenbei wird die Verkehrssituation auch im Bereich des Ortsteils Rhynerns wesentlich verbessert, da viele Verkehre auf den künftig verbundenen Autobahnen A445 und A2 verbleiben. Letztendlich würden die Umweltbelastungen durch die Staus zwischen Werl und Rhynern, bei Fahrzeugen, die diese Abkürzung (z. B. ihrem Navi folgend) jetzt nutzen und Stopp and Go verhindert. Dabei spielt die Beseitigung der Belastung der „Anwohner“ im Ortsbereich Hilbeck eine sehr

große Rolle, weil ca. 20.000 Fahrzeuge/Tag den Ortskern sehr belasten.

## Entlastung auf Dauer

Weitere Faktoren sind, dass der motorisierte Individualverkehr (auch mit Hybrid, Elektro oder Wasserstoff) seinen großen Anteil am Verkehrsaufkommen nicht wesentlich verlieren wird. Daher sehen wir die vor vielen Jahren begonnene Planung der A445 eher als entlastend an. Auch im Rahmen des Verfahrens für das erforderliche Planfeststellungsverfahren wurden die Belange, gutachterlich geprüft, der Öffentlichkeit und den zuständigen parlamentarischen Gremien in den Gemeinden vorgelegt. Dadurch konnten besserer Lösungen mit Änderungen am Trassenverlauf vorgenommen werden. Eingriffe in Natur und Landschaft werden auf der Grundlage des Beschlusses dabei durch geeignete Maßnahmen kompensiert, so schreibt es der Beschluss vor.

Am Ende steht für uns das Ergebnis, dass natürlich alle im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens getroffenen Aussagen und Maßnahmen mit entsprechenden Konsequenzen auch gerichtlich überprüfbar sein müssen. Mit dem Ende des Planungsprozesses sehen wir insbesondere auch die umweltentlastenden Effekte, die vor allem für die Situation der Menschen vor Ort in Hilbeck und Rhynern eine seit langem ersehnte Entlastung von Lärm und anderen Umweltbeeinträchtigungen bringen wird.



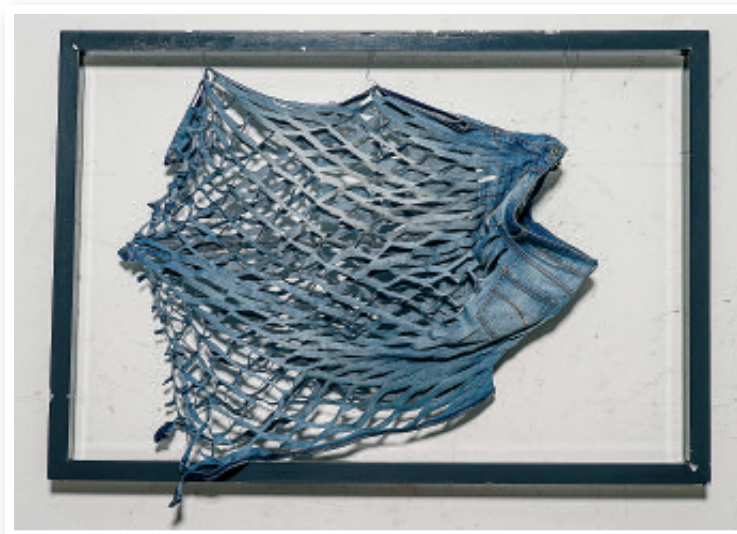
Freitags und zu den Stoßzeiten der Berufspendler reihen sich Autos an Autos.

# Impressionen aus der Jeansausstellung

**Weniger ist mehr? Dieser Leitsatz bereitet den Machern der Ausstellung „Reiser einer Jeans“, einer Gemeinschaftsproduktion von FUGe und dem Hammer Künstlerbund (hkb) eher ungute Gefühle.**

Zunächst war die Eröffnung der Ausstellung mit künstlerischen, aufklärerischen und Mitmachelementen für Mai 2020 geplant – und wurde dann durch das Auftreten des damals neuartigen Corona-Virus mehrfach verschoben. An zwei Wochenenden im vergangenen März ließen es die Ansteckungszahlen zu, dass Eröffnung und Vernissage gefeiert wurden. Eine eigentlich geplante Reise durch die Schulen trat die „Reise einer Jeans“ nicht an.

So wurden die Ausstellungsstücke an wenigen Tagen komprimiert gezeigt und erfuhren in dieser zeitlichen Dichte einen Fokus. Besonderer Blickfang war das stilisierte Baumwollfeld, das Grazyna Maniecka-Gawel und Robert Szkudlarek gemeinsam entworfen und aufgebaut hatten. Auf Erde und Mulch standen Baumwollpflanzen in Steinen und präsentierten den Besuchern ihre Baum-



„Der (letzte) Schrei“. Objekt von Ina Jenzelewski.  
Foto: Szkudlarek

wolle: Hier traf sich die realistische Kurzform eines Modells mit künstlerischem Ausdruck, der den Beginn der 50.000 Kilometer langen Reise war.

Die Stationen der Reise dokumentierten mehrere Ausstellungselemente. Wo kommt die Baumwolle her – und: unter welchen Bedingungen wird sie geerntet? Es ging um die Verarbeitung zu Garn und um die „Nebenwirkungen“ des Schneiderns und Färbens, was Arbeitsbedingungen und Um-

weltschäden anging. Und, ach ja, wer verdient eigentlich wie viel an der Jeans? 50 Prozent gehen an den Einzelhandel, 25 Prozent an die Markenfirma, und ein Prozent fließt an die Arbeiter\* innen. Der Rest ist für Material und Transport.

Künstlerisch ging es viel um Recycling und Upcycling, also die Wiederverwendung grundsätzlich und eine Wiederverwendung, die dem

Produkt einen weiteren Sinn gibt. „Künstler betrachten das ja noch einmal aus einem ganz anderen Blickwinkel“, sagt Projektleiterin Claudia Kasten, „für sie und auch für uns ist Nachhaltigkeit eines unserer Kernthemen.“

So zeigten z. B. Ina Jenzelewski mit ihrem Werk „Der letzte Schrei“, einen Jeansrock, der aufgeschnitten im Rahmen einem großen Fisch ähnelte, während sich Peter Tournée mittels feiner Federzeichnungen mit dem Sterben des Aralsees auseinandersetzte.

Die Ausstellung gab großartige Anregungen, über das eigene Verhalten nachzudenken. Weniger zu konsumieren, nicht auf fast Fashion – Mode für nur eine Saison – hereinzufallen und dafür vielleicht hochwertiger zu kaufen. Zentral sind neben dem Einkauf die Ideen, was mit dem Stoff passieren könnte, wenn er nicht am eigenen Bein getragen wird.

Und vielleicht ist es noch nicht ganz vorbei mit der reisenden Jeans. Vielleicht, sagte Kasten zur Finissage der Ausstellung, gebe es ja die Möglichkeit, in die Schulen zu gehen, sofern Platz genug vorhanden ist – wenn es die Inzidenzen in der zweiten Jahreshälfte zulassen.



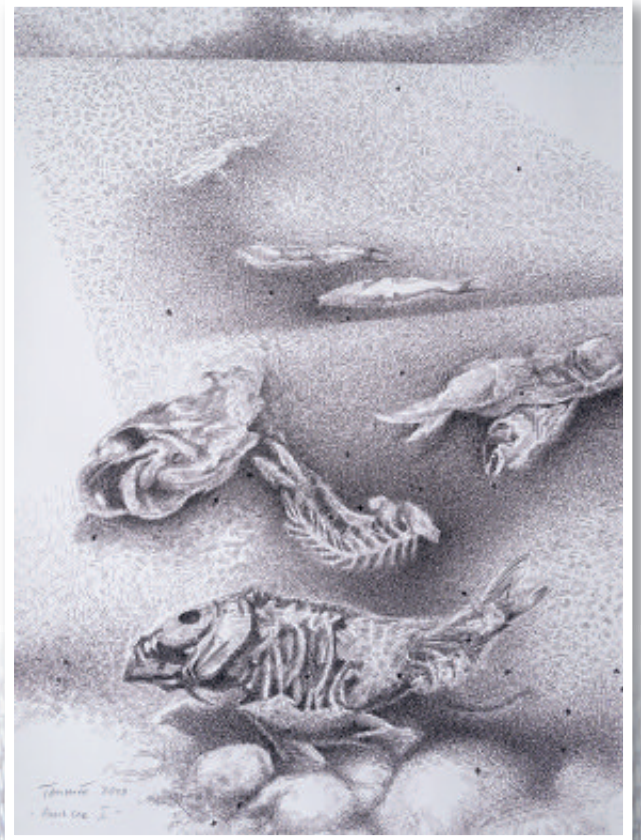
„Die bizarre Mitwelt einer Jeans“. Installation von Grazyna Maniecka und Robert Szkudlarek.



Upcycling-Mode von Petra Schölzel-Meyer, mal bei einem Foto-Shooting präsentiert, dann als Modenschau live.



Dr. Karl A. Faulenbach eröffnete die Ausstellung.



„Aralsee 1“, Federzeichnung auf Karton von Peter Tournée.

# Aus der Nische in den Mainstream – wie Fairphone und Shift die Elektronikindustrie revolutionieren

Julius Merkens

**Fairphone und Shift versuchen den Markt zu revolutionieren, indem sie fairere und nachhaltigere Smartphones anbieten. Ihr Ziel ist es, aus dieser Nische heraus zu zeigen, dass Smartphones auch anders hergestellt werden können als dies im bisherigen sozio-technischen Regime üblich ist. Durch die so eingenommene Vorbildfunktion wollen sie einen Systemwechsel in der Elektronikindustrie herbeiführen.**

Beide Hersteller haben sich für ein modulares Produktdesign entschieden. Das heißt, einige Module wie der Akku oder die Kamera können selbst ausgetauscht werden. Zwei Module, die aufgrund von Altersschwäche oder technologischer Neuerung sonst häufig für einen Gerätewechsel sorgen. So wird eine bessere Reparierbarkeit und eine längere Nutzungsdauer erreicht. Um die Langlebigkeit der Geräte zu gewährleisten, bemühen sich die beiden Hersteller zudem, möglichst langfristig Software-Updates zur Verfügung zu stellen. Eine Praxis, die in der Industrie leider eher unüblich ist.

Besonders problematisch bei der Herstellung von Elektronik ist die Beschaffung einiger Rohstoffe wie Zinn, Tantal und Gold aus der

DR Kongo und seinen Nachbarländern. Hierbei handelt es sich um sogenannte Konfliktmaterialien, die aus Regionen stammen, in denen bewaffnete Konflikte herrschen. Oft werden diese Rohstoffe in kleinen handwerklichen Minen abgebaut, in denen besonders schlechte Arbeitsbedingungen herrschen und, auf die bewaffnete Überfälle sowie die illegale Kontrolle durch Milizen nicht unüblich sind.

Fairphone und Shift suchen eine Antwort auf diese Problematik. Zum einen versuchen sie, Materialien im Kreislauf zu führen, indem sie den Rohstoffbedarf neuer Geräte durch Recycling alter Geräte decken.

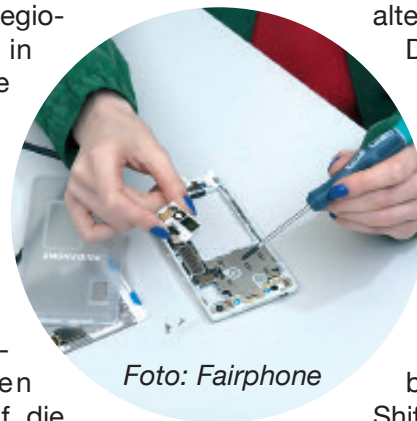


Foto: Fairphone

Da der Ressourcenverbrauch durch immer höhere Verkaufszahlen von Elektronik weiterhin steigt und die Recyclingquote deutlich zu niedrig ist, gelingt dies bisher nur teilweise.

Shift versucht dem mit einem Gerätepfand entgegenzuwirken. Zum anderen verfolgen beide Anbieter die Strategie, die Lieferkette transparent zu machen und die Arbeitsbedingungen auf Basis dieses Wissens zu verbessern. Aufgrund der begrenzten Möglichkeiten auf die Lieferkette einzuwirken, legt Shift seinen Fokus auf das modulare Design sowie die Fertigung und betreibt daher mittlerweile eine eigene Manufaktur in Shenzhen. Fairphone hingegen arbeitet mit einem Partnerunternehmen in China zusammen und versucht gemeinsam mit diesem, Arbeitsbedingungen zu verbessern. Dies soll beispielsweise durch die Auszahlung existenzsichernder Boni erreicht werden. Zudem verfügt Fairphone über eine Vorbildliche und transparente Nachhaltigkeitsberichterstattung. Es zeigt seine Lieferkette nicht nur auf einer Karte, sondern verweist auch auf viele weitere Dokumente wie eine Liste aller bekannter Zulieferer bis zu den Minen, eine Lebens-

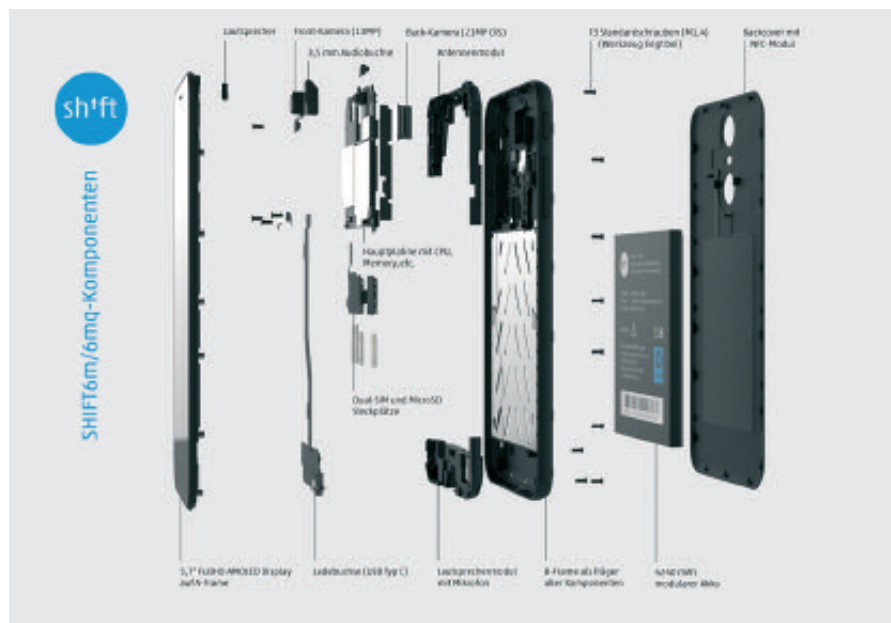


Foto: Shift

Nach Angaben von Statista gaben rund 80 % der Bundesbürger an, ein Smartphone zu besitzen. Hinzu kommen Handys und Smartphones, die oftmals als Reserve in den Schubladen liegen. So geht die Handyaktion NRW davon aus, dass rund 200 Millionen Handys ungenutzt verwahrt werden.

Damit sind wichtige Rohstoffe, die recycelt werden könnten, nicht zugänglich. Gleichzeitig sinkt die Nutzungsdauer dieser Mobilgeräte. Sie werden heute im Schnitt nur noch 18 bis 24 Monate genutzt.

Alte Handys und Smartphones können im Weltladen Hamm (Oststraße 13) abgegeben werden. Sie werden von dort dem Recycling zugeführt. Aus den Erlösen wird ein NABU-Projekt unterstützt.

<https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/aktionen-und-projekte/handysammlung/index.html>



### Julius Merkens

studiert Sustainability Management, ein Masterstudiengang an der Uni Wuppertal in Kooperation mit dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie. Er beschäftigt sich mit Transformationsforschung und Nachhaltigem Wirtschaften, weil er davon überzeugt ist, dass es nicht ausreichen wird, der Klimakrise mit Technologie zu begegnen, sondern ganzheitliches Denken und Handeln notwendig sind.

zyklusanalyse erstellt durch das Fraunhofer Institut und eine Darstellung Kostenstruktur des Fairphones.

Fairphone und Shift versuchen nicht nur einen ökonomischen Er-

folg zu erzielen, sondern sie agieren auch politisch. Sie schaffen neue Partnerschaften, gründen Initiativen und zeigen, dass Elektronik deutlich nachhaltiger hergestellt werden kann.

Homeoffice braucht schnelles Internet.

**Bleiben Sie gesund und munter!**

**Helinet**  
Tel. 02381 • 874 20 00 | www.helinet.de

**Kristin Schölermann**  
MEDIENDESIGN

Alle Drucksachen: LAYOUT • GESTALTUNG  
BILDBEARBEITUNG • LOGOENTWURF • DRUCK

Sonderkonditionen für  
Existenzgründer und Vereine

Kentropfer Weg 64 · 59063 Hamm  
Telefon (02381) 436 27 86  
E-Mail [info@schoelermann-mediendesign.de](mailto:info@schoelermann-mediendesign.de)  
Internet [www.schoelermann-mediendesign.de](http://www.schoelermann-mediendesign.de)

**Tigerstarker Teegenuss**

Mit dem Genuss unserer NABU-Tees unterstützen Sie den Artenschutz von Tiger, Nashorn & Co.

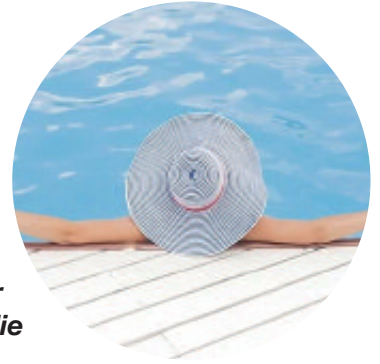
z. B. Black Oothu und Green Manjolai

**Tee Gschwendner**  
Inh. Tanja Holtkötter  
Weststr. 34 · 59065 Hamm

# Gut verpackt! Nachhaltige Bademode für den Sommer

Dr. Katharina Rometsch

*Der Sommer steht vor der Tür und wer freut sich nicht auf ein paar Tage Erholung am Strand – oder zu Corona-Zeiten am nächstgelegenen Badensee? Sonne, Sand und viel frische Luft, was da noch fehlt, ist die passende Bademode. Schließlich sind Bikinis, Badehosen und Badeanzüge nicht irgendein Kleidungsstück, mit dem wir uns in der Öffentlichkeit zeigen. Dieses bisschen Stoff sollte nicht nur schick und formschön sein, sich an alle Kurven oder Kanten anpassen, es liefert auch einen wichtigen Beitrag für die Umwelt, die Menschen und das Gewissen. Geht das? Ja, und wie!*



Seit einigen Jahren finden sich immer mehr Hersteller und junge Start-Ups auf dem Markt, die mit nachhaltiger Bademode punkten können. Nachhaltige Bademode besteht entweder aus von Ökotex zertifizierten Polyamiden oder aus der sogenannten ECONYL®-Faser des Unternehmens Aquafil, einer recycelten Faser, die aus alten Fischernetzen, aus Abfallmaterial aus der Teppichindustrie, weggeworfenen PET-Flaschen oder Meeresplastik hergestellt wird. ECONYL® ist nicht nur salz-, chlor- und UV-resistent, sondern selbst wieder vollständig recyclebar und dem Kreislauf rückführbar.

Ziel der Herstellung ist es, Müll zu recyceln, die Meere zu säubern und Rohöl einzusparen. Denn durch die Verwendung der ECONYL®-Faser können im Vergleich zu einer herkömmlichen Herstellung von Nylon je 10.000 Tonnen Rohstoff etwa 57.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart werden. Damit ist der Treibhaus-

effekt um 80 % geringer als bei der Herstellung von Nylon. Wenn das nicht ein Argument ist! Darüber hinaus produzieren die meisten Hersteller in Europa und achten neben den hohen Sozialstandards auf kurze Lieferketten.

Und auch bei den Herstellern gibt es Besonderheiten: Die Marke ipanii zum Beispiel greift das Thema Brustkrebs auf und bietet schöne und vielfältige Bikinis für unterschiedliche Bedürfnisse an. Oder die Firma Frija Omina, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, nur nach Bestellung zu schneiden und somit Überschussware zu vermeiden.

Die Kosten für nachhaltige Bademode bewegen sich im höheren Preissegment im Vergleich zu herkömmlichen Marken, aber ein Kauf lohnt sich auf jeden Fall. Wichtig ist nur darauf zu achten, dass die Materialien bei niedrigen Temperaturen und geringer Schleuderrzahl gewaschen werden.

Gut verpackt steht dann dem

Sommertag am Wasser nichts mehr im Wege!

## Übersicht über mögliche Anbieter nachhaltiger Bademode:

bleed-clothing.com  
frija-omnia.com  
inaska-swimwear.com  
ipanii.com  
mymarini.com  
eu.patagonia.com  
wearyourwaste.com  
woodlikeocean.com  
zeachild.com

## Weitere Anbieter finden Sie unter:

avocadostore.de

Über **ECONYL®** siehe:

<https://www.aquafil.com/de/sustainability/econyl-garn/>



*Plastikmüll im Meer: Eine Gefahr für die Meeresbewohner, die das Plastik fressen oder sich in den Netzen verfangen. Dabei lassen sich viele Kunststoffe gut recyceln und z. B. zu Bademode verarbeiten.*

# Bildungsprogramm: Die Folgen unserer Wegwerfgesellschaft

Claudia Kasten

Im Rahmen unseres von Engagement Global geförderten Projekts „Unser alltäglicher Müll: Folgen der Wegwerfgesellschaft“ bietet FUGe verschiedene Workshops für Schüler\*innen aller Schulformen an. Die Workshops arbeiten mit vielfältigen Methoden, binden die Schüler\*innen sowohl in Gruppen-

als auch Einzelarbeit ein und fördern die Diskussion über Handlungsoptionen, die weniger schädlich für Mensch und Natur in den Produktionsländern unserer Konsumprodukte ist.

Die folgenden Bildungsangebote können bei FUGe gebucht werden.



## Workshops für die Klassen 3-6

### Papierwende

Von den Folgen unseres Papierverbrauchs (in Brasilien, Alaska und anderen Regionen) und welche Handlungsoptionen wir haben. Inklusive einer praktischen Einheit zum Papierschöpfen.

**Ort:** Die Workshops werden von erfahrenen Referent\*innen direkt in der Schule durchgeführt.

**Dauer:** 180 Minuten

**Kosten:** 1 Euro pro Teilnehmenden

## Workshops ab Klasse 7

### Die Reise einer Jeans

Rund 50.000 km legt eine Jeans vom Baumwollfeld bis in den Kleiderschrank zurück. Dabei werden zahlreiche Ressourcen verbraucht. Im Workshop werden die Arbeitsschritte und die weite Reise nachvollzogen. Auswirkungen auf Mensch und Natur stehen dabei im Mittelpunkt.

Folgende Materialien werden bei dem Workshop eingesetzt:  
<https://fuge-hamm.org/portfolio/unterrichtseinheit-reise-einer-jeans/>

### Rohstoffwunder Handy

Wieviel Mensch und Natur steckt eigentlich in einem Handy? Die Schüler\*innen lernen den Ressourcenverbrauch und Arbeitsbedingungen bei der Herstellung eines Handys kennen und verfolgen die Produktions- und Wertschöpfungskette von Mobilgeräten.

Folgende Materialien werden bei dem Workshop eingesetzt:  
<https://fuge-hamm.org/portfolio/rohstoffwunder-handy/>

## Rohstoffwunder Handy – Chinafrika.mobile

**Filmvorführung und Diskussion: 20.09.2021 VHS Lippstadt • 24.11.2021 VHS Hamm**

Mobiltelefone gehören zu unserem Alltag. 2019 wurden global 1,4 Milliarden Smartphones verkauft. Doch woher die Rohstoffe stammen und welchen Einfluss der stetig wachsende Konsum hat, ist eher unbekannt. Ob es überhaupt Möglichkeiten gibt den enormen Ressourcenverbrauch zu reduzieren und Menschenrechte entlang der Produktionskette einzuhalten, wird heiß diskutiert. Der Dokumentarfilm „Chinafrika.mobile – Mobiltelefone auf dem Weg durch drei Kontinente“ verfolgt die Lebensgeschichte eines Mobiltelefons: Von der mühsamen und gefährlichen Gewinnung wichtiger Rohstoffe in den Minen im kongolesischen Kolwezi, über die Produktion in chinesischen Fabriken im

Perflussdelta bis zum Gebrauch und der Wiederverwertung auf den Märkten von Lagos in Nigeria. Minenarbeiter, Fabrikangestellte, Händler und Elektroschrottsammler filmten mit einfachen Handy-Kameras die Handels- und Gebrauchswege der Geräte.

Die Besucher\*innen erwartet ein Dokumentarfilm, der sich im Wesentlichen auf den Lebensweg von Smartphones konzentriert. Seine Stärke liegt nicht in großen Bildern oder besonders charismatischen Darsteller\*innen. Dafür präsentiert er eine – selbst für Dokumentarfilme – besondere Nähe zum Geschehen vor Ort und zieht damit die Zuschauer\*innen direkt in die Produktionskette der Mobilgeräte mit hinein.

Der Film unter der Regie von Daniel Kötter aus dem Jahr 2019 ist in vier Kapitel unterteilt und dauert ca. 40 Minuten. Der Abend möchte in der anschließenden Diskussion auch aufzeigen, welche Chancen Mobiltelefone bieten und wie die Produktionskette der kleinen Rohstoffwunder nachhaltiger gestaltet werden kann. Zudem besteht die Möglichkeit alte Mobiltelefone dem Recycling zuzuführen. Eine Sammelbox wird vor Ort aufgestellt.

Die Veranstaltungen finden mit der freundlichen Unterstützung von Engagement Global mit Mitteln des BMZ im Rahmen des Projekts „Die Folgen unserer Wegwerfgesellschaft“ statt.



# Ideen für mehr Nachhaltigkeit: Foodsharing

**Rund 12 Millionen Tonnen Lebensmittel landen jedes Jahr in Deutschland im Müll. Damit werden viele Ressourcen oftmals gedankenlos vernichtet. Dabei trägt die Herstellung von Lebensmitteln mit immerhin 15 % zu den bundesweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen bei. Aber auch der Verbrauch von Wasser und der Einsatz von Düngemitteln belasten Klima und Umwelt.**

Privathaushalte gehen dabei besonders verschwenderisch mit der Nahrung um. Statistisch gesehen wirft jede/r Verbraucher\*in 75 kg Nahrung pro Jahr weg. Mit ca. 4 % scheint der Handel hier nur einen kleinen Teil der Verschwendung auszumachen. Dennoch sind es pro Jahr immerhin noch 500.000 Tonnen an Lebensmitteln. Viele davon noch voll verzehrfähig. Claudia Kasten hat sich mit Janet und Kathrin von der Foodsharing-Gruppe Hamm/Ahlen über das Prinzip Foodsharing unterhalten.

## Was sind die Ziele von Foodsharing?

Foodsharing setzt sich gegen Lebensmittelverschwendung ein und rettet ergänzend zur Tafel. Die Betonung liegt hier auf ergänzend. Die Tafel hat stets oberste Priorität. Bei Foodsharing geht es um das Lebensmittel an sich und somit ist es letztendlich egal, ob das Gerettete selbst verwertet, in der Familie fairteilt oder an Tiere verfüttert wird. Wichtig ist uns, dass nichts verschwendet wird.



## Wie ist die Foodsharing-Gemeinschaft organisiert?

Alle kooperierenden Betriebe sind auf der Foodsharing-Webseite aufgelistet. Foodsaver können sich für diese Betriebe bewerben und sich dann in die einzelnen Abholslots eintragen. So kann man immer nachvollziehen, wer wann abholen war und an welchem Tag noch ein Helfer gesucht wird. Ferner lässt sich so vermeiden, dass plötzlich zehn Foodsaver vor Ort bei einer Rettung auftauchen, bei der nur einer benötigt wird.

## Seit wann gibt es die Gruppe in Hamm?

2018

## Seit wann und aus welchen persönlichen Gründen seid Ihr dabei?

**Janet:** Ich bin seit Mai 2019 aktiver Foodsaver und seit Sommer 2020 Botschafterin für den Bezirk Hamm-Ahlen zusammen mit Kathrin.

Ich habe mich bereits lange vor der Anmeldung mit Lebensmittelverschwendung und generell mit unserer Wegwerfgesellschaft beschäftigt und versucht, nachhaltiger zu leben. Nachdem ich schließlich einen Bericht über Foodsharing gesehen habe, habe ich mich umgehend angemeldet. Zuvor war mir gar nicht wirklich bewusst, dass es eine solche Organisation gibt. Mir war stets nur die Tafel ein Begriff.

**Kathrin:** Ich bin seit September 2019 als Foodsaverin angemeldet und seit Sommer 2020 Botschafterin zusammen mit Janet. Mein Lebensstil hat sich in den letzten Jahren sehr in Richtung Nachhaltigkeit orientiert und als ich auf der Fair Friends-Messe in Dortmund von Foodsharing erfuhr, habe ich mich direkt am selben Tag informiert, ob es das auch in Hamm gibt. Gerade Lebensmittel, die über dem MHD sind, kann man oft ja noch lange essen und ich freue mich, dass wir ebensolche auch retten!

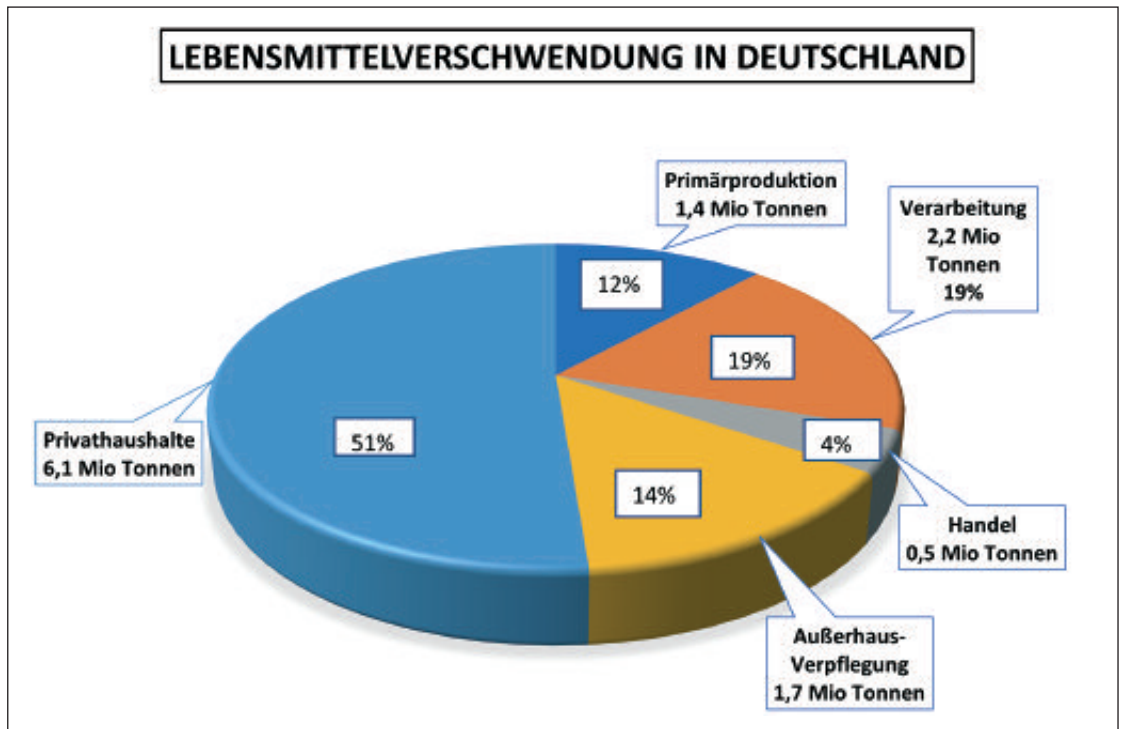
## Welche Lebensmittel werden gerettet und was passiert mit den geretteten Lebensmitteln?

Wir retten grundsätzlich alles, bieten dies den Betrieben auch an. Trockenware (Nudeln, Reis), Molkereiprodukte (gekühlt und ungekühlt), Obst, Gemüse, Backwaren... In der Regel sind die Verpackungen beschädigt, das MHD überschritten oder eine faule Zitrone im Netz, wodurch das gesamte Netz entsorgt würde.



*Viele Lebensmittel, die entsorgt werden, sind für den Verzehr noch bestens geeignet. Die Foodsharing-Gruppe „rettet“ diese Lebensmittel vor der Vernichtung.*

Die geretteten Lebensmittel werden entweder von den Foodsavern selbst verwertet oder aber an Familie, Freunde, Bekannte oder auch Bedürftige weiter fairteilt. Nicht selten kommt es vor, dass auch mal harte Backwaren dabei sind. Diese werden von den meisten als Tierfutter gerettet, sodass auch diese Lebensmittel nicht in der Tonne landen.



### Wie groß ist die Gruppe und sind neue Mitglieder willkommen?

Insgesamt besteht unser Bezirk aus rund 150 Foodsavern, wovon etwa 40-50 wirklich aktiv sind und regelmäßig einen unserer mittlerweile elf Kooperationsbetriebe retten.

Neue Mitglieder sind immer willkommen! Je mehr Mitglieder wir akquirieren, desto mehr Betriebe können angesprochen werden und desto weniger Lebensmittel landen in der Tonne!

Wir haben letztes Jahr unseren Bezirk (Hamm) um Ahlen erweitert. Es sind also alle Leute, ob jung oder alt, aus Hamm, Ahlen und der näheren Umgebung willkommen.

### Was wünscht Ihr Euch für die Zukunft bei der Lebensmittelrettung?

Der größte Wunsch wäre es, dass wir in Deutschland ein Umdenken – v. a. seitens der Politik – erfahren wie in Frankreich. Dort ist es Supermärkten nämlich seit 2016 vom Gesetz her verboten, Lebensmittel einfach zu entsorgen. Jene Lebensmittel müssen der Tafel zugänglich gemacht werden.

### Wie können Interessierte (neue Mitglieder oder Kooperationspartner) Kontakt zur Foodsharing-Gruppe in Hamm aufnehmen?

Am einfachsten über die Webseite. Dort kann man uns eine private Nachricht schicken. Alternativ

kann man uns, insbesondere Betriebe, auch über folgende Mailadresse erreichen: [hamm.westfalen@foodsharing.network](mailto:hamm.westfalen@foodsharing.network)

.....  
 • **Weitere Infos unter:**  
 • <https://foodsharing.de/>  
 •



2018 steckte Foodsharing in Hamm noch in den Kinderschuhen. Katharina und Sophia warben deshalb auf dem Wochenmarkt für die Gruppe.

# Ideen für mehr Nachhaltigkeit: Upcycling

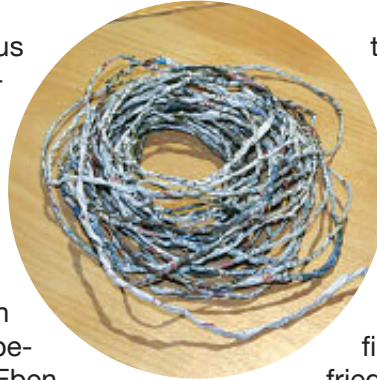
Barbara Brune

**Beim Upcycling werden scheinbar nutzlose Sachen, die nicht mehr gebraucht werden, in neue Produkte verwandelt und erhalten dadurch eine Aufwertung. Die Vorteile liegen klar auf der Hand: Ressourcen werden eingespart und damit ebenfalls Kosten. Das haben einige Wirtschaftsbereiche schon längst erkannt und stellen z. B. aus Stahlschrott neue Produkte her.**

Das Upcycling scheint durchaus trendy zu sein; denn bei eBay gibt es viele Upcyclingprodukte, die man zu einem annehmbaren Preis erwerben kann. Auch unter der Rubrik „Aus Alt macht Neu“ werden allerhand Ideen zum Nachahmen angeboten.

Allerdings ist hier Vorsicht angesagt. Wie immer, wenn eine Sache marktfähig werden soll, wird sie zum Teil sinnfrei: So gibt es

Flaschenreiniger aus umgebogenen Zahnbürsten und Sterne aus Plastikstrohhalm. Alte Zahnbürsten kann man zum Putzen des Fahrrades nehmen, damit Flaschen zu reinigen ist bestimmt nicht besonders hygienisch! Ebenso ist Basteln mit neuen Plas-



tikstrohhalm wenig nachhaltig.

Upcycling ist meiner Meinung nach besonders gelungen, wenn man es selber macht. In sinnstiftenden Tätigkeiten finden Menschen Zufriedenheit und Glück.

Diese Erkenntnis, die viele Zeitgenossen doch in den letzten Monaten gewonnen haben, ist etwas Positives in der Coronazeit.

Manchmal braucht man allerdings Anregungen. Das Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Möhnesee e.V. hat unter dem Aspekt Umweltbildung drei tolle Ideen ins Internet gestellt:

- ein Stoffbeutel aus alten Stoffen,
- eine Tasche aus einem T-shirt,
- Geschenkbänder aus alten Zeitungen.

Die Herstellung der Produkte werden in Youtubefilmen von drei bis fünf Minuten anschaulich vorgestellt und sind für Familien, Erwachsene und ältere Kinder gut nachzuarbeiten. Dem Nachhaltigkeitsziel 12 „Verantwortungsvoller Konsum“ wird man mit dieser praktischen Arbeit auf jeden Fall gerecht. Viel Spaß dabei!

Das LIZ ist BNE-Einrichtung für den Kreis Soest und greift genauso wie die FUG Nachhaltigkeitsziele auf (siehe FUG-news 2/2020 und 3/2020).

- **Link zu den Videos:**
- <https://www.liz.de/digital-event/video-upcycling-projekt-stoffbeutel-naehen>



Auf den ersten Blick ein T-Shirt – auf den zweiten Blick eine Tasche.

# Schule der Zukunft

Barbara Brune

**Ja, was denn sonst! Natürlich wird in der Schule an die Zukunft gedacht und für die Zukunft werden Schüler und Schülerinnen unterrichtet. Schon in der Antike wusste man: „Non scolae, sed vitae discimus.“ Wir lernen nicht für die Schule, sondern für das Leben! Allerdings keimen bei diesem zukunftsorientierten Motto in den letzten Jahren schon Zweifel auf, wenn man sich das Schulgeschehen näher anschaut. Für gute Noten muss gelernt werden, weil man diese dann stolz auf dem Zeugnis präsentieren kann und im Leben dadurch weiterkommt!**

Diese äußere Motivation, die an Schulen verstärkt Einzug genommen hat, zeigt sich auch an den Auszeichnungen, die Schulen erwerben können: „Fairtrade-Schule“, „Erasmusschule“, „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“, „Mint-freundliche Schule“, „Schule mit Berufswahlsiegel“ und eben auch „Schule der Zukunft“! Zweifellos verbergen sich hinter diesen Auszeichnungen gute und wichtige Anliegen für unsere Gesellschaft.

Aber ist es nicht bedenklich, wenn Lehrpläne und der tagtägliche Unterricht nicht ausreichen, um der Zukunft gerecht zu werden? Müssen dann Impulse von außen gesetzt werden, um sinnvolle Projekte und Aktionen in Gang zu setzen? Ja, vielleicht ist das so!

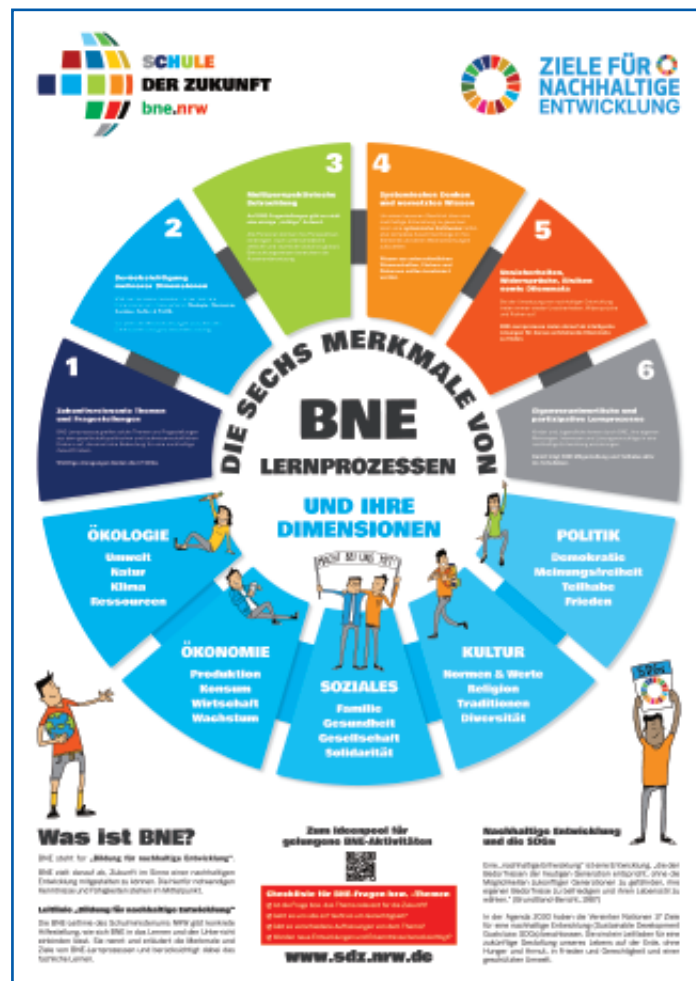
Auszeichnungen, aber vor allem der Weg dorthin, haben eine Wirkung nach außen, aber sie motivieren auch nach innen und können so sinnvolle Prozesse in der Schule in Gang setzen. Schauen wir uns die „Schule der Zukunft“ (SDZ) mal genauer an: Das Ziel ist, Bildung für nachhaltige Entwicklung anzustoßen, um jungen Menschen deutlich zu machen, wie sie eine lebenswerte Zukunft mitgestalten können. Im

Jahr 2003 startete diese gemeinsame Initiative von Umwelt- und Schulministerium in NRW und inzwischen haben ungefähr 1500 Schulen dieses Siegel erworben.

schen sollen befähigt werden, aktiv an einer sozial gerechten, ökologisch verträglichen, wirtschaftlich erfolgreichen, kulturell vielfältigen und demokratischen Gesellschaft mitwirken zu können.

In Hamm ist das Grüne Klassenzimmer des Maxiparks als Bildung für nachhaltige Entwicklung -Regionalzentrum Ansprechpartner und Netzkoordinator für den Weg zum Siegel „Schule der Zukunft“. Es werden Lehrerfortbildungen und Schülerakademien durchgeführt und Unterstützung bei Projekten in Kindergärten und Schulen angeboten. Im Hammer Netzwerk „Eine Welt im Wandel“ engagieren sich das Regionale Bildungsbüro, die Stadtwerke Hamm und die FUGe, die als Zusammenschluss die Auszeichnung erhielten.

Es wäre doch toll, wenn viele Bildungseinrichtungen dem Impuls des Siegels folgen würden, um eine Motivation zu erhalten, junge Menschen für die Zukunft und ihr Leben auszubilden und das nicht nur, damit man das Siegel bekommt, sondern damit es in der Gesellschaft in Zukunft echt nachhaltig läuft.



In der Auszeichnungsrunde von 2016 und 2020 nahmen 517 Schulen, 22 Kitas und 26 Bildungsnetzwerke teil. Im September 2020 gab es den neuen Startschuss für das Landesprogramm „Schule der Zukunft“. Es orientiert sich inhaltlich an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030. Junge Men-

# Ein Golfplatz für Riesen? – Eine etwas andere Weltreise

Petra Erdmann

*Ein Reisebericht zum Online-Vortrag „Eine Welt – ein Klima- eine (letzte) Chance“ von Dr. Udo Engelhardt am Donnerstag, den 28.01.2021.*

## In einer Stunde um die Welt

Es braucht keine 80 Tage, um die Welt zu sehen und Zusammenhänge zu verstehen. Über 90 Mitinteressierte begaben sich am Donnerstag, den 28.01.2021, auf eine etwas andere Weltreise. Unser „Reiseleiter“, der international renommierte Meeresbiologe und Klimafolgenforscher Dr. Udo Engelhardt, hatte einen Online-Vortrag im Gepäck, mit dem er uns zu den verschiedensten Regionen der Erde führte. Während der ca. einstündigen Sightseeing-Tour in Bild und Wort sollte uns mehrfach Hören und Sehen vergehen.

Dabei hatte alles so harmonisch begonnen. Nach einer Begrüßung durch die Hammer Fridays-for-Future-Aktivistin Anna-Lena Schimpf und den Moderator der Veranstaltung Jürgen Blümer von den Scientists4future Münster erschien der Soester Wissenschaftler vor einem wunderschönen Sandstrand mit Palmen und Meer, was den einen oder anderen augenblicklich ins Träumen vom nächsten Urlaub auf einer Südseeinsel versetzte.

## Von der australischen Nordostküste bis zur sibirischen Tundra

Doch die Reise um die Welt zu verschiedenen Ländern, Ozeanen und Kontinenten war alles andere als traumhaft, die Fotos und Schaubilder zeigten leider auch keine Science-Fiction, sondern die heutige Realität.

Zuerst tauchten wir am Great Barrier Reef hinunter in die Unterwasserwelt. Doch hier sahen wir das genaue Gegenteil dessen, was gemeinhin mit Tauchen vor der nordostaustralischen Küste

verbunden wird. Wir erfuhren von der „Korallenbleiche“, einem Klima-Phänomen, mit dem die lange Wanderung des Meeresbiologen von der Forschung bis hin zur heutigen Kommunikation vor über 20 Jahren begonnen hat. Sie ist ein wesentlicher Anzeiger für die fortschreitende Meeres- und Erderwärmung. Bereits 1998 fand Engelhardt hinreichende Beweise auf den Seychellen, um die 90 % der dortigen Korallen waren bereits an „hohem Fieber“ und Unterernährung gestorben. Damals wohl nur ein Einzelfall. Besorgniserregend daran ist, dass dieses Phänomen in den letzten fünf Jahren drei weitere Male nicht nur in Australien, sondern auch in anderen Teilen der Welt aufgetaucht ist. Da kommt man als Zuhörer selber ins Schwitzen und muss das erst einmal „verdauen“.

Auf den Spuren der globalen Klima-Veränderungen machten wir einen kurzen Zwischenstopp in Deutschland. Auch hier wurden bereits massive Auswirkungen entdeckt, wie in den Jahren 2018 und 2019 mit Niederschlagsausfällen, Grundwasserabsenkungen,

Bodendürren, Baumsterben. Auch Hamm, Soest und Umgebung befinden sich mittendrin.

Der Weiterflug über die Nordpolarregion führte von der Arktis mit ihrer rasant fortschreitenden Eisschmelze über wie unter Wasser zu den auftauenden Permafrostböden Kanadas und Sibiriens, den Methanspeichern der Erde. Die aktuell über 7.000 Krater im weit über die nordsibirische Tundra verteilten Boden gehören nicht zu einem Golfplatz für Riesen, sondern stammen von Methanblasen, die durch Verwesungsprozesse an die Erdoberfläche gestiegen und zerplatzt sind. Damit habe selbst die Wissenschaft nicht gerechnet, es seien ganz neue Beobachtungen. Doch alles hänge zusammen. Was als Traumreise begann, endete auf einem aber immer noch hoffnungsvollen Boden der Tatsachen.

## Wirklichkeit überholt Wissenschaft

Wissenschaft sei konservativ, betonte Engelhardt. Prognosen bedürfen einer 95%igen Sicherheit,



*Auch wenn wir uns alle nur als „Kachel“ virtuell begegnet sind, war die Diskussion sehr lebhaft.*

bevor sie veröffentlicht werden. Deshalb rechneten auch die Forscher mit etwas mehr Zeit, die noch bleibt, bevor uns die klimatischen Kippunkte bevorstehen. Würde die Öffentlichkeit sich mit einer 50%igen Wahrscheinlichkeit zufriedengeben, wären die Zahlen tatsächlich näher an der Wirklichkeit. Doch diese habe nun die Wissenschaft überholt. Selbst das Pariser Klimaabkommen von 2015 sei nicht mehr auf dem neuesten Stand.

Also wer glaubt, unser bis heute anhaltendes klimaschädigendes Verhalten habe keinerlei oder nur unerheblichen Einfluss auf den unaufhaltsamen CO<sub>2</sub>-Anstieg mit der damit einhergehenden globalen Erwärmung, sichtbar durch Hitze- und Dürreperioden, Ernteausfälle, Stürme, den rasanten Rückgang von Artenreichtum und -vielfalt in Flora und Fauna, der irrt. Und wer glaubt, dass diese Erkenntnisse neu sind, der irrt erst recht. Beispiel gefällig aus einer unverhofften Quelle? Interne Berichte aus den 1980er Jahren von Forschern und Ingenieuren der Firma Exxon Mobile, also Esso, bewiesen, dass die Nutzung fossiler Energiequellen die globale Klimaerwärmung vorantreibt (veröffentlicht in [www.climatefiles.com](http://www.climatefiles.com)). Einem der Hauptverursacher der Klimakrise, also der Ölindustrie höchstselbst, war schon vor 30 Jahren das alles bekannt und bewusst. Doch Profitgier siegt einmal mehr über Moral und Verantwortung. Das schlägt dem (Öl)-Fass den Boden aus.

## Auf Klimaforschung folgt Klimakommunikation

Was Dr. Engelhardt auf wissenschaftlich fundierte und sprachlich verständliche Art und Weise uns von dieser Reise mitzugeben hatte, war eindeutig. Wenn jetzt endlich das Handeln an entsprechenden Stellen einsetzt, hat das Klima bzw. haben wir noch eine Chance. Dazu bedürfe es eines sofortigen Handelns, einer Vielzahl an Lösungen und mit der Beteiligung aller. Das Wissen und die technologischen Voraussetzungen seien vorhanden und abrufbar. Und jeder könne etwas tun im Kleinen wie im

Großen. Der Wissenschaftler hat für sich entschieden, keine Forschung mehr zu betreiben, denn es gebe inzwischen genug Fakten. „Ich möchte kommunizieren, was passiert, viel mehr Menschen müssen verstehen, was gerade abläuft.“

Daher ist der Vortrag auch abrufbar unter [www.fuge-hamm.org/2020/07/28/klima-2-0](http://www.fuge-hamm.org/2020/07/28/klima-2-0)

## Das Handeln endlich einleiten

Technologisch ist alles vorhanden und bereit für den Einsatz. Und zwar an den entsprechenden Stellen, wo entscheidende und wegweisende Veränderungen vorgenommen werden können, wie z. B. in den Städten, die weltweit 70 % aller Treibhaus-Emissionen produzieren. Soziale, politische und womöglich gerichtliche Maßnahmen werden dafür ebenso unumgänglich sein.

Wenn wir ungeachtet des uns zur Verfügung stehenden Wissens weitermachen wie bisher, können wir bald unsere Koffer packen, doch wohin sollte diesmal die Reise gehen? Wir haben nur diesen einen Planeten. Es gibt keinen Planeten B. Wir können uns weder weiterhin Fake News leisten, noch unser Handeln auf die lange Bank schieben, die echten Zahlen und Fakten sprechen seit langem eine eindeutige Sprache, wir sind im Jahrzehnt der Entscheidung, später ist zu spät. Vielleicht nicht für die 50+ Generation, aber für alle darunter.

Seit gerade einmal 30 Jahren sind 50 % des weltweit gemessenen CO<sub>2</sub> emittiert worden. „Seit dem Fall der Mauer, seit der Kapitalismus gewonnen und der Kommunismus verloren hat“, so Engelhardt.

Was können wir also tun? Es gibt nicht eine Lösung, sondern eine Vielzahl an Lösungen ist notwendig. Wir wissen alle: „Natürlich ist es gut, weniger Fleisch zu essen, es ist gut, das Auto öfter stehen zu lassen und weniger zu fliegen, es ist auch gut, insgesamt weniger und wenn doch, dann regional, saisonal, bio und fairtrade

zu konsumieren und weniger Müll zu produzieren“.

Doch es reicht nicht, ergänzt er: Was die Klimakrise jetzt noch abwendet, ist nicht allein von Einzelpersonen zu leisten, sondern kann nur durch ein Ende der großen systemischen Ungerechtigkeiten erreicht werden. Dazu zählen in der Demokratie die ganze Zeit am Ball zu bleiben, nicht nur alle vier Jahre, Vorbild zu sein und die große Transformation einzuleiten. Für Engelhardt sind es drei Säulen, die seiner Meinung nach entscheidend sind: Wahrheit akzeptieren, Verantwortung übernehmen, Gemeinschaft bilden.

Er zeigt sich abschließend hoffnungsvoll: Ein globales Verständnis für den aktuellen Klimanotstand und die Dringlichkeit zum Handeln scheint vorhanden. Laut einer Ende Januar 2021 weltweit durchgeführten UN-Umfrage in über 50 Ländern sind sich 2/3 der befragten 1,2 Mio. Teilnehmer bewusst, dass wir uns in einer Klimakrise befinden, und fast 60 % befürworten, dass schnellstmöglich alles Notwendige getan werden muss, um diese letzte Chance wahrzunehmen. Diese nächste Reise wird eine große Gruppenreise sein, die wir alle gemeinsam möglichst sofort antreten sollten.



Der Bronze-Eisbär stammt aus der Klimaserie des Künstlers Bernd Moenikes, Bildhauer aus Dortmund.

# Rückblick auf das Forum „Verkehrswende in Hamm auf dem Prüfstand“

von Marcos A. da Costa Melo

Das Online-Forum zu einer Verkehrswende in Hamm, das am 25. März mit über 50 Teilnehmer\*innen stattfand, hat eine sehr positive Resonanz erhalten. Zu Beginn wies Matthias Eichel, Initiator des Hammer Autofastens und evangelischer Pfarrer, auf die große Herausforderung einer Verkehrswende in Hamm hin: Es muss sich ein Bewusstsein für nachhaltige Mobilität bei der Bevölkerung im Alltag und nicht nur in der Freizeit mit dem Fahrrad am Wochenende breit machen. Wir brauchen zudem eine willige Politik, die die Weichen stellt.

Bei der Begrüßung sprach Marc Herter, OB Hamm, über eine bevorstehende Anbindung des Busverkehrs zwischen den Stadtteilen, die Notwendigkeit der Wiederbelebung von alten Bahnstrecken und Erneuerung des Güterverkehrs.

Andreas Mentz, Stadtbaurat, ging auf den Nahverkehrsplan und Radwegebau ein, die die Verkehrswende in Hamm einleiten sollen. Da die Stadt bis 2035 die Klimaneutralität anstrebt, ist die Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emission u. a. mit Wasserstoff ein zentrales Anliegen des neuen Masterplans. Das aktuelle Umweltszenario zeigt, dass sich der Anteil von PKW-Nutzung in der Stadt reduzieren wird, von 46 % im Jahr 2016 auf 40 % 2025, was für eine Verkehrswende alleine nicht reicht. Mentz ging daher auf die neuen Handlungskonzepte, u. a. Verbesserung der Fahrradmobilität, des ÖPNV (mit S-Bahnlinien), des Wirtschaftsverkehrs, den Umbau von Straßen und die Erneuerung des alternativen Antriebs ein, die den Weg zu nur noch 25 % der PKW-Nutzung bis 2035 bereiten sollen. Er erklärte dann schließlich die



neue Lenkung des Schwerlastverkehrs (LKW/Schiene/Binnenschiff), die Koordinierung der City-Logistik und die geplante Verbilligung der Buspreise. Er betonte vor allem die Finanzierung der Radwegebau und -unterhaltung mit ca. 2. Mio. Euro ab 2022, um die Innenstadt von PKWs zu entlasten und eine Mobilitätswende voranzubringen.

Abschließend tauschten sich Peter Scholz (CDU), Colja Krause (FDP), Reinhard Merschhaus (Grüne) und die Referenten über die Umsetzung des Masterplans mit der Stärkung des Rad- und Fußverkehrs in Hamm sowie des ÖPNV und Güterverkehrs aus.

Das Verkehrsforum lebte auch von den Anregungen der Ratsherren, dem Austausch zwischen den Diskutanten und vor allem den sehr konstruktiven Beiträgen der Teilnehmenden. Häufig befassten sie sich mit dem Wasserstoffantrieb, Tempo 30, Schaffung von Ladestellen für E-Autos, Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur für Menschen mit Handicap, den Ausbau der Parkplätze für Lastenräder und andere Fahrräder.

Vor allem wegen des intensiven Austauschs und der vielen Visionen einer klimafreundlichen Mobilität waren die Initiatoren (ADFC, FUGe, VHS und Ev. KK Hamm) mit dem Ergebnis der Veranstaltung sehr zufrieden.



## 12. Juni bis 02. Juli 2021: Stadtradeln!

**Mitmachen und zeigen, dass der Radverkehr zu Hamm gehört! Mit einer großen Teilnehmerzahl setzen wir ein deutliches Zeichen für Politik und Verwaltung.**

Stadtradeln ist eine Kampagne des Netzwerks Klima-Bündnis. Ziel ist es, in einem vorgegebenen Zeitraum möglichst viele Kilometer mit dem Fahrrad zurückzulegen, um die individuellen und kommunalen CO<sub>2</sub>-Emissionen zu senken und für eine bessere Rad-Infrastruktur zu werben.

Egal ob Schulklasse, Verein, Unternehmen, Thekenmannschaft,

Kaffeekränzchen oder Familie: Teilnehmen kann jeder, der in Hamm lebt, arbeitet, einem Verein angehört oder in Hamm zur (Hoch-)Schule geht. Vorgegeben ist nur die Mindestanzahl von zwei Personen, denn Klimaschutz ist Teamarbeit. Einzelradler sind herzlich eingeladen sich dem „Offenen Team“ oder dem Team „FUgE“ anzuschließen.



**STADTRADELN**  
Radeln für ein gutes Klima

**Anmeldungen und weitere Infos unter:**  
<https://www.stadtradeln.de/hamm>

## Autofasten 2021 – Viele Teilnehmer, weniger Kilometer

Auch die achte Auflage des Autofastens in Hamm zeigt: Auch in schwierigen Zeiten sind viele Menschen in Hamm bereit, sich ihrer eigenen Mobilität bewusst zu werden und klimafreundlich zu handeln. So sparten die 235 Teilnehmenden in der Fastenzeit 98.749 PKW-Kilometer und damit rund 14t CO<sub>2</sub> ein. Dabei fanden viele Fahrten aufgrund von Homeoffice und Homeschooling sowie geschlossenen Freizeit- und Sporteinrichtungen erst gar nicht statt und tauchen damit in keiner Statistik auf. Mit dem Autofasten „retten“ wir die Welt nicht, ist sich Pfarrer Matthias Eichel bewusst.

Doch diese Aktionen tragen dazu bei, nachhaltigen Konsum und Mobilität in das tägliche Leben einzubauen. Ziel ist eine Verkehrswende, die auf politischem, innovativem und wirtschaftlichem Weg angegangen werden muss, die aber auch die Bereitschaft zum Umdenken aller Einzelnen braucht. Das wurde auch bei der Veranstaltung zur „Verkehrswende Hamm“ im Gespräch mit dem Oberbürgermeister und dem Stadtbaurat deutlich.

### Autofasten – Klimaschutz für Hamm und Haus Hamm

Mit dem Autofasten in Hamm wird nicht nur vor Ort etwas Positives für das Klima getan. „Wir unterstützen gerne die Bemühungen für eine klimafreundliche Fortbewegung. Das leben wir auch direkt bei uns in der Sparkasse Hamm – zum Beispiel mit der Aktion „Job-Bike“, die inzwischen von mehr als 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt wird. Obwohl pandemiebedingt nicht ganz so viele Pkw-Kilometer eingespart wurden wie im Vorjahr, schütten wir dennoch die maximale Spendensumme in Höhe von 1.500 Euro aus“, sagt Torsten Cremer, Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Hamm. Die Sparkasse unterstützt – begrenzt auf 150.000 Kilometer – jeden eingesparten Pkw-Kilometer mit 1 Cent.

In diesem Jahr fließen die Spende der Sparkasse sowie 200 Euro aus Privatspenden, die anlässlich des Autofastens getätigt wurden, nach Peru. So wird mit den Geldern am Haus Hamm ein weiteres Stück Wüste durch die Anpflanzung von Bäumen und der Errichtung einer Bewässerung begrünt. Dies ist sowohl ein weiterer Schritt in die Selbstversorgung der Einrichtung der Westfälischen Kinderdörfer als auch ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz vor Ort.



Spendenübergabe der Sparkasse Hamm an Renate Peth für das Klimaschutzprojekt an „Haus Hamm“ in Peru.

# Radlerstammtisch Hamm

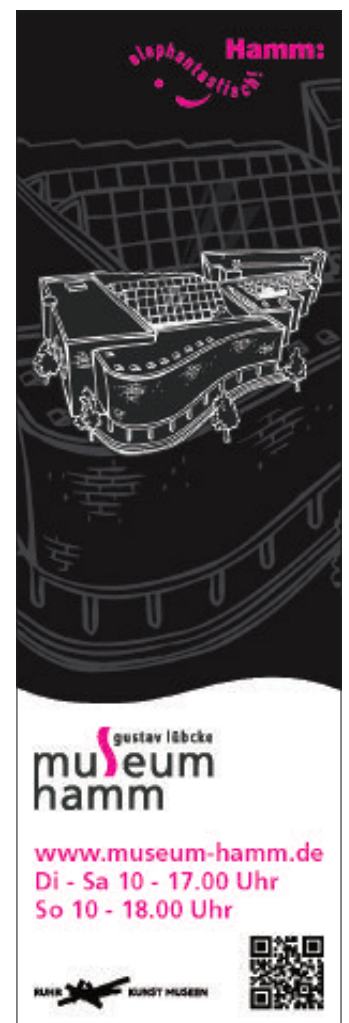
**Der offene und unabhängige Radlerstammtisch setzt sich für die Förderung des Radverkehrs in Hamm ein. Ziel ist ein sicherer und besserer Radverkehr für Jung und Alt.**

Die Teilnehmenden am Radlerstammtisch begleiten die Verkehrspolitik der Stadt Hamm und den Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur aus Sicht der Radfahrenden kritisch und konstruktiv und bringen damit die Perspektive der Hammer Bürger bei der Verkehrswende ein. Der Stammtisch findet vorläufig online mit Zoom statt.

**Termin:  
Jeden  
3. Dienstag  
im Monat  
um 19 Uhr**

**Anmeldung:** Trage dich für den Radlerstammtisch-Newsletter (<https://radwege-hamm.de/wp/newsletter/>) ein. Deine Anmeldung muss einmal bestätigt werden.

Nach erfolgreicher Anmeldung erhalten die Teilnehmenden dann vor jeder Sitzung eine Mail mit der vorläufigen Tagesordnung und den Zugangsdaten zur Zoom-Sitzung.



# Kommentar zum BVG-Urteil zum Klimaschutz

Karl A. Faulenbach

## Ein Wink mit dem Zaunpfahl auch für Hamm?

„Das wir die Klimaklage gewonnen haben, ist ein wichtiger Meilenstein. Jetzt geht es darum, für das 1,5°C-Ziel zu kämpfen. Wir freuen uns, dass die junge Generation mit dem Urteil endlich bedacht wird“, so Anna-Lena Schimpf, Fridays for Future Hamm. Doch welche Konsequenzen hat dieses Urteil für Hamm? Juristisch hat dieses Urteil sicherlich erst dann eine kommunale Wirkung, wenn die Bundesgesetzgebung auch die Kommunen in die Pflicht nimmt. Moralisch sind jedoch alle politischen Ebenen und die Einwohner von Hamm gefordert, noch mehr als bisher zu tun, um das Klimaziel von 1,5 Grad nicht zu verfehlen.

Die Hammer Ampelkoalition will dieses Ziel mit einer Klimaneutralität bis 2035 erreichen. Das ist ambitioniert und lobenswert und Bedarf zahlreichen schnellen Entscheidungen und Handlungen. Meiner Meinung nach ist das Ziel aber nur zu erreichen, wenn auch wir, die Bürger\*innen, mit großem Engagement durch unser Konsumverhalten und unseren Lebensstil dazu beitragen.

Leider sind die einzelnen Handlungsfelder, wie der FUGe-Lippe-Aufruf II im September 2019 gefordert hat (Vgl. [www.fuge-hamm.org/lippe-aufruf-ii](http://www.fuge-hamm.org/lippe-aufruf-ii)), von der Bundesregierung und auch im neuen Hammer Koalitionspapier 2021 nur unzureichend und vage mit konkreten Vorgaben umschrieben.

## Hier einige Handlungsspielräumen aus meiner Sicht:

### Energiewende

Es gibt in Hamm ein Gutachten von vor über 20 Jahren, das die Möglichkeit sieht, den gesamten privaten Stromverbrauch mit Fotovoltaik abzudecken. Das kann und

muss durch entsprechende Programme umgesetzt werden, die es leider bisher nicht gibt. Außerdem ist Wärmedämmung und Nullenergiestandard beim Bauen zur Pflicht zu machen.

### Verkehrswende

Es bestehen die besten Möglichkeiten in Hamm für Radverkehr (bis 30 % Anteil) und ÖPNV (mit S-Bahn) auszubauen, eine autofreie Innenstadt zu gestalten und den Güterverkehr auf der Schiene (Güterbahnhof) zu forcieren. Damit würde die Stadt den CO<sub>2</sub>-Anteil radikal entscheidend zurückfahren.

### Agrarwende

Der ökologische Landbau, die regionale Vermarktung und der Verzicht auf die Vernichtung von Lebensmitteln (Foodsharing) werden in Hamm bisher nur marginal bedacht.

### Fairer Handel und Faire Beschaffung

Der faire Handel hat noch längst nicht den Umfang (insbesondere fehlendes Angebot bei Textilien), den er haben könnte und die faire Beschaffung durch die Kommune und ihre Töchter steht noch vor dem ersten Schritt.

### Gemeinwohloökonomie

Das Interesse ist geweckt, aber bis auf B.A.U.M. gibt es in Hamm kein Unternehmen, das mit einem entsprechenden Audit überprüft und eingestuft worden ist.

FUGe fordert die Verantwortlichen der Stadt Hamm in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Kirchen, Vereinen auf die ethischen Vorgaben des BVG-Urteils zum Klimaschutz in praktisches Handeln umgehend umzusetzen.



Die Fridays for Future in Hamm erinnern immer wieder daran, wie wichtig der Klimaschutz ist.

# 25 Jahre EWU-Tag – Ein Höhepunkt im Jahresrhythmus von FUGe

Karl A. Faulenbach

*Zusammen mit der Öko-Hamm (siebenmal als Infomarkt für Natur, Umwelt und Gesundheit des Arbeitskreises Ökologisch konsequent Handeln (AKÖKH)) wurde 1996 der 1. Eine-Welttag an einem Samstag im Verbund mit dem Wochenmarkt an der Pauluskirche organisiert, um im Sinne der –lokalen Agenda 21 (Beschluss von Rio 1990) die drei Aspekte Umwelt, Eine-Welt und Soziale Gerechtigkeit zusammenzuführen und ihre Interdependenz deutlich zu machen.*

Schon diese erste Veranstaltung wurde zu einem bunten Strauß von Angeboten, ergänzt mit Talkrunden, Kultur und internationalen Spezialitäten (Kaffee-Parcours und -bar, ökologische Weine und italienischen Speisen), Car-Sharing, Solarkocher und das Angebot von 20 Unternehmen aus dem Umweltbereich ergänzten die Ein-Welt-Gruppen. Der Besuch war auch dank des Wochenmarktes so erfolgreich, dass sich alle Akteure anschließend dafür stark machten, diese breite Angebotspalette in den folgenden Jahren zu wiederholen.

Neben einem interessanten Kultur- und Kinderprogramm wurden Leitthemen ausgewählt, um sie von Fachleuten in Talks diskutieren zu lassen. Ziel war es, den Besucher\*innen einen roten Faden zur Orientierung für das eigene

Verhalten an die Hand zu geben, um über wichtige gesellschaftliche, politische und kommunale Themen im globalen Zusammenhang und der sich abzeichnenden Klimakatastrophe zu informieren.

Beispielhaft sind einige Veranstaltungsorte und Themen genannt: Der Marktplatz, die Widumstraße vor dem Weltladen, der Willy-Brandt-Platz, die Friedenschule, das Gymnasium Hammonense, die Marienschule und der Maximilianpark.

Themenschwerpunkte waren immer die beiden Aspekte Fair und Umwelt, mal in Verbindung mit Regionalität, dem Motto „Zukunftsfähig Mobil“ in Verbindungen mit „10 Jahren Ökologische Stadt der Zukunft“. Zum Abschluss von Ausstellungsprojekten „Frieden schaffen ohne Waffen“, „Wasser ist Zukunft“, „Komm mit

nach Afrika“ oder mit Themen wie „Heiße Zeiten“ oder wie im letzten Jahr „Fairer Handel fair-bindet die Welt“.

Nach 25 Jahren soll eine kurze Bilanz gezogen werden, bevor am 12. September 2021 ein Jubiläum gefeiert wird:

- Dieser Aktionstag hat sich mit 20 bis 25 ständigen Teilnehmergruppen so etabliert, dass deren Teilnahme selbstverständlich geworden ist.
- Das gemeinsame Anliegen der Akteure ist klar:
  - ▶ Erhalt der Schöpfung und Reduzierung des Klimawandels
  - ▶ Internationale Gerechtigkeit, insbesondere durch den fairen Handel und
  - ▶ Entwicklungsprojekte als Hilfe zur Selbsthilfe
  - ▶ Frieden schaffen ohne Waffen und Einhaltung der Menschenrechte
  - ▶ Global denken und lokal handeln.
- Die Besucherzahlen waren selbst bei schlechtem Wetter immer im vierstelligen Bereich.
- Als günstiger Standort hat sich der Maximilianpark bewährt, weil die Infrastruktur und die Unterstützung besonders gut sind, selbst wenn unsere Besucher\*innen Eintritt in den Park bezahlen müssen.



Eine-Welt- und Umwelttag 2004 in der Widumstraße.

# Lust aufs Lesen

Karl A. Faulenbach und Claudia Kasten

*Diese Bücher machen – auch wenn es „nur“ Sachbücher sind, Lust aufs Lesen, selbst, wenn einem vieles von dem, was die Autoren schreiben, bekannt zu sein scheint. Es sind:*



• **Maja Göpel:**  
• **Unsere Welt neu denken.**  
• Berlin 2020  
• (Ullstein/17,99 €)



• **Dirk Gratzel: Projekt Greenzero.**  
• **Können wir klimaneutral leben?**  
• Mein konsequenter Weg zu einer  
• ausgeglichenen Ökobilanz.  
• München 2020 (Ludwig/20 €)



• **Bundeszentrale für politische Bildung:**  
• **Auf Kosten anderer –**  
• **Die Globalisierung in Bildern**  
• Bpnn 2020 (4,50 €)

Die Bücher überraschen durch ihre gute Lesbarkeit, sie sind verständlich, kurzweilig und unterhaltsam. Sie lassen erkennen wo die Autoren herkommen, auf welcher wissenschaftlichen Grundlage sie arbeiten und was sie beeinflusst hat, wie sie leben und dass sie große Empathie für den Natur-/Klimaschutz und eine solidarische Gesellschaft mitbringen. Sie hinterfragen nicht nur unser Gesellschaftsmodell mit unserem Lebensstil, sie stellen das alles infrage, weil wir dabei sind, mit dem von Menschen verursachten Klimawandel unsere Lebensgrundlage zu zerstören.

**Maja Göpel** (\*1976) ist Professorin für Politische Ökonomie und als Nachhaltigkeitswissenschaftlerin Generalsekretärin des Beirats der Bundesregierung „Globale Umweltveränderungen“. Ihre „Streitschrift“ bringt Licht in die von der herrschenden Nationalökonomie verbreiteten Mär vom Motor für unseren Wohlstand, den freien Markt, Gewinnmaximierung und Wachstum. Sie stellt ausführlich deren Verwerfungen für Natur und Umwelt sowie die soziale Gerechtigkeit dar und kommt zu dem Schluss, dass nur eine radikale Transformation in Politik, Wirtschaft und unserem Lebensstil

uns vor der Klimakatastrophe retten kann. Zusammenfassend formuliert sie: „Unsere Welt neu denken“ und „Die Geschichte vom ewigen Wachstum des Konsums für alle ist nicht aufgegangen, weder ökologisch noch sozial“.

Das Buch von **Dirk Gratzel** ist völlig anders gestrickt. Seine Ökobilanz seines persönlichen Lebens ist wie ein Abenteuerroman mit trockenem Humor gewürzt geschrieben und zeigt zum ersten Mal, welche Konsequenzen es hat, wenn sich ein Mensch mit 48 Jahren entscheidet:

1. mit wissenschaftlicher Hilfe eine Ökobilanz seines bisherigen Lebens zu ziehen,
2. zu versuchen, ab da nicht mehr CO<sub>2</sub> zu produzieren als ihm das die Nachhaltigkeitsziele der SDG's zugestehen und
3. eine tragfähige Kompensation zu realisieren, um am Lebensende belegen zu können, dass er Klimaneutral gelebt hat.

Der im Ruhrpott aufgewachsene Autor, Familienvater von fünf Kindern, erfolgreicher KI-Manager, der jetzt im Aachener Raum lebt, kommt in seinem Leben zu der Erkenntnis, dass insbesondere der eigene Lebensstil in Frage gestellt werden muss, wenn wir den Klimawandel aufhalten wollen. Er er-

fährt von Umweltverbänden, den Umweltwissenschaften, dass es bisher eine solche Lebensbilanz nicht gibt, überzeugt diese jedoch ihn wissenschaftlich zu unterstützen und zu begleiten. Allein die Bilanz seines Besitzes von 16.000 Einzelteilen erfordert vom ihm und den Wissenschaftlern einen enormen Aufwand, dies in eine Ökobilanz umzusetzen. Bewundernswert, dass er und dieses ungewöhnliche Experiment gemeinsam durchstehen und zum Erfolg führen. Sein Resümee: „Ich habe noch nie etwas Sinnvolleres im Leben getan“.

Der Bildband „**Auf Kosten anderer**“ mit einer Einführung des Soziologen Stephan Lessenich greift die grundsätzlichen Fragen unseres Konsums auf. In Bild und Text schaut das Buch hinter die Kulissen und fragt danach, wer eigentlich die sozialen und ökologischen Kosten für unsere Konsumgüter zahlt oder wie es um Lieferketten, Arbeitsbedingungen, Umweltfolgen und die Entsorgung eben jener Güter steht. Beeindruckende Fotografien führen uns die Probleme der Wegwerfgesellschaft deutlich vor Augen. Gut eingebettet in begleitende Texte, gibt der Bildband viele Anreize zum Nachdenken.

# Sommerferienangebot „Gestalte deine Zukunft! Ein Ferienprogramm für Weltretter\*innen“

Dr. Katharina Rometsch

*In diesem Jahr ist immer noch alles anders, darum haben sich FUGe Hamm, das Grüne Klassenzimmer des Maxiparks sowie weitere Akteur\*innen des BNE-Netzwerks (Bildung für nachhaltige Entwicklung) dazu entschlossen, etwas Besonderes für Kinder von 8-12 Jahren auf die Beine zu stellen: ein Ferienprogramm für Weltretter\*innen!*

Das Sommerferienprogramm „Gestalte deine Zukunft! Ein Ferienprogramm für Weltretter\*innen“ vermittelt den Kindern die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) der Vereinten Nationen in spannenden interaktiven Mitmachangeboten. Die 17 Nachhaltigkeitsziele wurden von den Vereinten Nationen im Jahr 2015 festgelegt und traten 2016 in Kraft. Die politischen Zielsetzungen sollen dabei helfen, aktuelle globale Problemlagen wie den Klimawandel, Armut und Hunger, Ungleichheit und Konflikte zu lösen. Es geht um nachhaltige Entwicklung auf ökonomischer, sozialer wie ökologischer Ebene, darum, dass in Zukunft alle Menschen auf der Welt die gleichen Chancen auf ein gesundes Leben in Frieden und Sicherheit haben – und jede\*r kann dazu beitragen, dass dies Wirklichkeit wird, selbst in kleinen Schritten. Aber wie? Genau diese Frage erforschen die Kinder in den Mitmachaktionen.



Die Veranstaltungen finden über die Sommerferien statt und werden von den jeweils beteiligten Akteur\*innen eigenständig vorbereitet und durchgeführt. Das Sommerferien-Angebot orientiert sich dabei an den Möglichkeiten und Arbeitsschwerpunkten der Akteur\*innen. In der ersten Ferienwoche geht es gleich los: Ob Baumklettern, Upcycling, stadttökologischer Rundgang, Schokodetektive oder der Bau einer Solaranlage, für alle ist etwas dabei.

Ziel des Sommerferienprogramms ist es, durch ein gemeinsames Programm die Arbeit im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Hamm sichtbar zu machen, die Kinder für die Themen Nachhaltigkeit, Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit zu sensibilisieren und ihnen Handlungsoptionen sowie Perspektiven für eine Welt von Morgen aufzuzeigen.

Weitere Informationen über die Angebote, Kosten und die teilnehmenden Partner\*innen sind auf [www.fuge-hamm.de](http://www.fuge-hamm.de) zu finden. Das Programm wird auch auf den Partner\*innen-Webseiten veröffentlicht und liegt zudem als gedruckte Version an öffentlich zugänglichen Orten sowie bei den beteiligten Akteur\*innen aus. Die Anmeldung für einzelne Angebote läuft direkt über die beteiligten Akteur\*innen und beachtet dementsprechend die jeweils gültigen Anforderungen der Corona-Schutzverordnung.

## Unser Beitrag zum Programm:

Alle unsere Angebote eignen sich für junge Entdecker\*innen zwischen 8 und 12 Jahren und finden bei FUGe (Oststraße 13) statt. Aufgrund der Corona-Schutzverordnungen sind Anmeldungen zwingend erforderlich.

Anmeldungen bis eine Woche vor Veranstaltungsbeginn; Kurzfristige Anfragen können bei noch freien Plätzen ggf. berücksichtigt werden. Bitte per mail an [fuge@fuge-hamm.de](mailto:fuge@fuge-hamm.de) unter Angabe des Namens und des Alters des Teilnehmenden sowie einer Kontakttelefonnummer anmelden.



# Die Termine:

## Achtung Papierdetektiv\*innen gesucht

Willst du Papierdetektiv\*in werden? Hier erfährst du, wo unser Papier eigentlich herkommt und worin sich überall Papier versteckt. Anschließend stellst du beim Papierschöpfen dein eigenes kleines Papierkunstwerk her.

### Termin:

**Donnerstag, 8. Juli 2021**

10.00-11.30 Uhr oder

**Donnerstag, 12. August 2021**

10.00-11.30 Uhr

**Kosten:** keine

## Die Grünen Piraten – „Plastikplage im Biebersee“

Wo kommt die Plastikplage im Biebersee her? Was wissen wir eigentlich über Plastik und was können wir alles mit „Plastik-Müll“ machen? Mach mit bei diesem bunten Vorlese-, Spiel- und Bastelangebot und hilf den Grünen Piraten, das Rätsel um den Biebersee zu lösen!

### Termin:

**Freitag, 9. Juli 2021**

10.30-12.00 Uhr

**Kosten:** keine

## Auf Entdeckungstour!

Auf geht's zu einer zweistündigen stadttökologischen Entdeckungstour in die Hammer Innenstadt! Wir zeigen dir dabei Tiere und Pflanzen und machen ein kleines Experiment. Da wir zu Fuß unterwegs sind, bitte bequeme Schuhe anziehen und ein Getränk mitbringen.

### Termin:

**Mittwoch, 14. Juli 2021**

10.00-12.00 Uhr

**Treffpunkt bei FUG**

**Kosten:** keine

## Die Grünen Piraten – Anschlag auf die Baumriesen...

Du willst eine spannende Geschichte rund ums Thema Papier hören? Dann komm vorbei. Auch heute darfst du selber Papiers schöpfen.

### Termin:

**Donnerstag, 15. Juli 2021**

10.00-11.30 Uhr

**Kosten:** keine

## Für Gartenkünstler\*innen

Magst du Pflanzen? Findest du auch, dass dein Zuhause etwas mehr Grün vertragen könnte? Dann komm vorbei! Wir gestalten hängende Gärten, die nicht nur in Brasilien total beliebt sind!

### Termin:

**Dienstag, 20. Juli 2021**

10.00-11.30 Uhr

**Kosten:** 2 Euro

## Bist auch du ein\*e Schokodetektiv\*in?

Ein\*e Schokodetektiv\*in erforscht alles, was man von Schokolade wissen muss! Wir stellen zwar keine Schokolade her, aber du erfährst, was für eine leckere Schokolade wichtig ist. Wo kommt der Kakao her? Welche klimatischen Bedingungen benötigt die Kakaopflanzen? ...und vieles mehr.

### Termin:

**Mittwoch, 21. Juli 2021**

10.00-11.30 Uhr

**Kosten:** keine

Alle  
Termine  
sind für  
Kinder von  
8-12 Jahren  
geeignet.



# „Open-Air-Kino Caldenhof – über Freundschaft, Mut und Zusammenhalt“ 2021

Dr. Katharina Rometsch

*In diesem Sommer wartet etwas Besonderes auf Sie: Gemeinsam mit der Evangelischen Erwachsenenbildung des Kirchenkreises und der Jugendkirche Hamm organisiert FUGe das erste Sommer-nachts-Open-Air-Kino in Hamm! Das „Open-Air-Kino Caldenhof – über Freundschaft, Mut und Zusammenhalt“ findet vom 13.-15. August 2021 am Haus Caldenhof statt. Gefördert wird das Projekt durch das Bundesprogramm „demokratie leben“, in Hamm unterstützt durch die Werkstatt für Demokratie und Toleranz.*

Zu sehen sein werden berührende, spannende und unterhaltsame Filme für Groß und Klein aus aller Welt. Das Filmprogramm wird abgerundet durch Infostände, ein kleines Mitmachprogramm und Roll-Ups zur Ausstellung „Reise einer Jeans“, die jeweils vor Filmstart besucht werden können. Alle Filmbeiträge werden von Fachleuten eingeführt, die auch im Anschluss noch für Fragen zur Verfügung stehen. Am Sonntag erwartet insbesondere unsere kleinen Gäste noch ein tolles Erlebnis: Die Jugendkirche Hamm bereitet eine Kleidertauschparty für Kinder vor!

## Zu den Filmen

Wir starten das Open-Air-Kino am **Freitag, den 13. August**, mit dem Film **Roads (2019)** des Regisseurs Sebastian Schipper. Roads erzählt die Geschichte von Gyllen und William. Die beiden jungen Männer begegnen einander zufällig in der Wüste von Marokko: Gyllen aus London ist mit dem Wohnmobil des Stiefvaters dem Familienurlaub entflohen und begibt sich auf die Suche nach seinem leiblichen Vater, der in der Nähe von Bordeaux leben soll. William stammt aus dem Kongo und versucht, seinen Bruder aufzuspüren, der mittlerweile in Frankreich verschollen zu sein scheint. Ihre gemeinsame Reise führt die beiden durch Marokko, Spanien und Frankreich – vorbei an Mauern, Grenzsoldaten und einem großen Polizeiaufgebot. Jeder Kilometer, den die beiden zurücklegen, bringt sie einander näher. Ein Film über Mut, echte Freundschaft und die erniedrigenden Erfahrungen der

europäischen Grenz- und Flüchtlingspolitik.



Am **Samstag, den 14. August**, reisen wir mit ihnen nach Bangladesch. Der Spielfilm **Made in Bangladesh (2019)** der Regisseurin Rubaiyat Hossain porträtiert die junge Textilarbeiterin Shimu, die sich mit den menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen in einer Textilfabrik nicht abfinden will: Nach einem Kurzschluss kommt es zu einem Feuer in der Fabrik, Panik bricht aus, die Frauen fliehen, eine Kollegin stirbt. Als kurz darauf den Frauen auch noch der Lohn gekürzt werden soll, ergreift Shimu die Initiative. Sie wird von einer NGO beraten und setzt sich dafür ein, dass die Arbeiterinnen eine Gewerkschaft gründen können. Trotz aller Widrigkeiten, des wachsenden Drucks der Geschäftsführung und der Drohungen ihres Ehemannes ist Shimu nicht mehr bereit, sich den patriarchalen Strukturen zu beugen und

kämpft für die Arbeits- und Menschenrechte der Textilarbeiterinnen. Ein beeindruckendes Porträt einer jungen Frau und ihrer Kolleginnen, die sich für ein menschenwürdiges Leben stark machen. Diesen Film zeigen wir im Rahmen unseres von Engagement global geförderten Projekts „Die Folgen unserer Wegwerfgesellschaft“.

Am **Sonntag, den 15. August**, stehen die Kleinen im Mittelpunkt: Mit unserem **Familientag** laden wir Kinder ab ca. 8-12 Jahren zu einem besonderen Dokumentarfilm ein. Der vielfach ausgezeichnete Kinderfilm **Nicht ohne uns (2016)** der Regisseurin Sigrid Klausmann ist eine Reise um die Welt und erzählt die Geschichten von 16 Kindern zwischen 10 und 12 Jahren, die in 15 verschiedenen Ländern und auf 5 verschiedenen Kontinenten leben: Das Filmteam hat die Kinder in ihrem Alltag begleitet und ihnen Fragen gestellt, zur Schule, zur Familie, zur Gesellschaft, in der sie leben und zu ihrer Zukunft. So unterschiedlich ihre Leben auch sind, sie alle sind neugierig und machen sich Gedanken über unseren Planeten. Ein beeindruckender Film und ein dringender Appell der Kinder an alle: Die Zukunft der Welt liegt in unseren Händen, hört uns zu, denn es geht nicht ohne uns!

- Nähere Informationen zum
- Ablauf, dem Ticketerwerb
- und den Einlassmodalitäten
- erhalten Sie in Kürze auf
- <https://fuge-hamm.org/>
- und unter [https://www.ev-](https://www.ev-bildung-hamm.de/)
- [bildung-hamm.de/](https://www.ev-bildung-hamm.de/)



**Bioland-Hof**  
**Damberg**

**BIOLAND**

**HOFBÄCKEREI  
EIGENES FLEISCH  
HÜHNERMOBIL  
GETREIDEANBAU  
HOFLADEN**





**HOFLADEN geöffnet**

DIENSTAG  
MITTWOCH  
DONNERSTAG  
9,00 - 13,00  
15,00 - 18,30 Uhr

FREITAG  
9,00 - 18,30 Uhr

SAMSTAG:  
9,00 - 13,00 Uhr

**BIOLAND-HOF DAMBERG**  
An der Ahse 22 - 59069 Hamm  
☎ 0 23 85 / 69 20 1

[www.bioland-hof-damberg.de](http://www.bioland-hof-damberg.de)



**Respekt**



**Vielfalt**



**Weitsicht**



**Teilhabe**



**Verantwortung**



**Vorsorge**

**Weil's um mehr als Geld geht.**

Wir setzen uns ein für das, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für die Region, für uns alle. Mehr auf [sparkasse.de/mehrgeld](http://sparkasse.de/mehrgeld)




*Foto: Michaela Hübbner*



**Rein statt daneben - Herzlichen Dank!**

Informationen zur Stadtreinigung: 🌐 [www.hamm.de/ash](http://www.hamm.de/ash) ☎ 02381 17-8282



**B.A.U.M.**  
WIRTSCHAFTLICHKEIT NACHHALTIGKEIT ZUKUNFT

B.A.U.M. Consult GmbH  
Alfred-Fischer-Weg 12  
59073 Hamm  
Tel. 0 23 81.30 721-0  
www.baumgroup.de

## **Beratung für Nachhaltiges Wirtschaften, Energie und Umwelt**

### **Nachhaltiges Wirtschaften**

Betriebliches Mobilitätsmanagement &  
Elektromobilitätskonzepte  
CheckN – Nachhaltigkeitskompass auf Basis der  
Sustainable Development Goals  
Fachkräftesicherung durch familienbewusste Personalpolitik  
Gemeinwohlökonomie und -bilanz  
Nachhaltigkeitsberichterstattung (GRI, DNK)  
ÖKOPROFIT  
Regional- und Kommunalentwicklung  
Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement  
Veranstaltungsmanagement

### **Klimaschutz und Energiewende**

Betriebliche Energieberatung  
CheckA – Klimawandelanpassung im Betrieb  
Energiemanagement  
Energieaudit DIN 16247  
Fördermittelbeschaffung und Steuererstattung  
Kommunale Energie-, Mobilitäts- und Klimaschutzkonzepte

Forschungs- und Förderprojekte

## **Klimaschutz einfach machen.**

MehrWert  
für Ihr Gebäude

**Wir bauen auf die Umwelt**



### **Unsere Themen**

Nachhaltiges Bauen  
Energie-Effizienz  
Bauen im Bestand  
Bauphysik  
Baubiologie

### **Unsere Angebote**

**Planen und Beraten**  
Energieberatung  
Energieausweis  
Sanierungs- und Neubauplanung

**Qualifizieren**  
Fernlehrgänge  
Seminare  
Workshops  
Inhouse-Schulungen

Öko-Zentrum NRW  
Sachsenweg 8  
59073 Hamm  
Tel. 0 23 81.30 220-0  
www.oekozentrum-nrw.de